27. Jahrgang. Donnerstag, 26. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15153. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro 2. Quartal 1885 5 Mark, für Danzig incl. Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altst. Graben No. 108 bei Hrn. G. Henning,
1. Damm No. 10 bei Hrn. Otto Aust,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. Wilhelm Belitz,
Heil. Geist- und Kl. Krämergassen-Ecke bei Hrn. Restaurateur Liedtke,
Kohlenmarkt No. 32 bei Hrn. J. v. Glinski,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 102 bei Hrn. A. Lingk,
Paradiesgasse No. 14 bei Hrn. O. Tschirsky,
Poggenpfuhl No. 48 bei Herrn Pawlikowski.
Poggenpfuhl No. 73 bei Herrn Kirchner.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. März. Die Verwendungsgesetz-commission des Abgeordnetenhauses erledigte heute die erste Lesung. Nach § 4 sind die bis zum Erlaß eines Communalsteuergesetzes den Kreisen überwiesenen Summen zur Erfüllung solcher Aufgaben, für welche die Mittel durch Zuschläge zu den directen Staatssteuern aufgebracht werden, zu verwenden, ferner zur Entlastung der kleineren Communalverbände hinsichtlich der Schullasten, namentlich Aufhebung und Minderung des Schulgeldes, endlich zu Beihilfen an die Ortsarmenverbände. Die Beschlüsse über die Verwendung bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörden. Zu § 3 des Verwendungsgesetzes beschloß die Commission, daß die Vertheilung der überwiesenen Summe zu ⅔ nach dem Maßstabe der in den einzelnen Kreisen aufkommenden Grund- und Gebäudesteuer, zu ⅓ nach dem Maßstabe der bei der letzten Volkszählung festgestellten Civilbevölkerungszahl erfolgen soll. Bezüglich der Verwendungszwecke erklärte der Finanzminister v. Scholz wiederholt, die Bestimmung darüber müsse einem besonderen Gesetze vorbehalten bleiben. Unter-Staatssecretär Herrfurth gab Namens des Ministers des Innern die nämliche Erklärung ab.

— Unser △-Correspondent berichtet: Die Bundesrathsausschüsse für Zölle und Steuern und für Handel und Verkehr haben bezüglich der Ausfuhrvergütung für Tabak auf Anregung des Reichskanzlers, theils um den Wünschen der betheiligten Tabakfabrikanten entgegen zu kommen, andererseits aber auch zur Erleichterung der Beamten, beantragt: der Bundesrath wolle beschließen, daß dem § 10 des Regulativs betreffend Gewährung der Zoll- und Steuervergütung für Tabak und Tabakfabrikate vom 28. Mai 1881 folgende Bestimmung hinzugefügt wird: Von der Directivbehörde kann dem Fabrikanten gestattet werden, Tabake in Mengen von mehr als 50, jedoch weniger als 250 Kilogr. zu beziehen.

— Die „Kreuzztg." veröffentlicht folgende Erklärung: Frhr. v. Mirbach-Sorquitten ersucht uns zur Kenntniß zu bringen: Er sähe sich auf Grund mehrfacher Anfragen zu der Erklärung veranlaßt, daß in Folge eines Irrthums Circulare mit seiner Unterschrift in Sachen von Vollmachten betreffend Actien des „Deutschen Tageblatts" colportirt worden seien.

— Nach der „Post" ist die Nachricht über den Geheimrath Wehrenpfennig nicht ganz richtig. Derselbe wird im Cultusministerium die Hälfte des Decernats des als Curator nach Bonn berufenen Geheimraths Gandtner übernehmen. Die andere Hälfte wird, wie schon jetzt, auch ferner von Geheimrath Bonitz verwaltet werden.

Berlin, 25. März. Nach dem „Fränk. Courier" soll aus dem dem Fürsten Bismarck zu schenkenden Gute Schönhausen ein Fideicommiß für Graf Wilhelm Bismarck geschaffen werden.

Nach einem Bericht der „Schles. Zeit." über die Sitzung des Comités für die Bismarckspende bestritt Hentig die Competenz des Ausschusses, über die Verwendung zu disponiren; Dietze Barby referirte über den Ankauf; der Vertreter Hamburgs billigte den Gutskauf. v. Bennigsen erkannte an, daß sich das Comité in einer Zwangslage befinde und empfahl, die gesammte Summe zu theilen, die eine Hälfte zum Gutskauf, die andere zu Stiftungszwecken zu verwenden. v. Levetzow betonte die rechtliche Verantwortlichkeit des Comités. Pogge, v. Göler, v. Lerchenfeld, Ackermann und Staude erklärten, für eine Stiftung gesammelt zu haben, stimmten aber Bennigsens Antrag auf Halbirung zu. Oppenheim-Köln behauptet, die Volksströmung sei für ein persönliches Geschenk an den Kanzler. Friedenthal war dafür, das Gut dem Kanzler völlig schuldenfrei zu übergeben, also die Hypothek unter Verwendung eines weiteren Theils der Spende abzustoßen. Professor Windscheid, welcher die Sympathie des Volkes als Bismarcks politisches Kapital bezeichnete, würde ein persönliches Geschenk, wie der Gutskauf sein würde, event. für ein nationales Unglück halten. Bei der Beschlußfassung entschied sich das Comité mit 34 gegen 6 Stimmen dafür, 1 150 000 Mk. zum Ankauf des alten Bismarck'schen Stammgutes zu verwenden und den etwa ebenso hohen Rest dem Stiftungsfond, über dessen Verwendung der Kanzler bestimmen soll, zu überweisen. Mit „nein" votirten von Molitor, Hentig, von Wöllwarth, Kurella, Ohly (Darmstadt) und Windscheid. Die Hypothek wird mit Hilfe der gesammelten Gelder nicht abgestoßen, es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß für sie auf andere Weise Deckung geschaffen wird.

Berlin, 25. März. Aus Petersburg wird der „Kreuzzeitung" gemeldet, daß es einen peinlichen Eindruck mache, daß in Kiew der deutsche Consul, Freiherr v. Münchhausen, bei der Ballottage über die Aufnahme in den adligen Club durchfiel. Vier der angesehensten deutschen Mitglieder meldeten Tags darauf ihren Austritt aus dem Club an. Nach der „Kreuzzeitung" handelt es sich wahrscheinlich um eine polnische Intrigue, durch welche zugleich Deutschland verletzt und der russischen Regierung ein kleiner Schabernack gespielt werden sollte.

Gotha, 25. März. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Regierungsvorlage betreffend die Sanirung der deutschen Grundcreditbank bei der Endabstimmung mit 16 gegen 13 Stimmen genehmigt.

Braunschweig, 25. März. Landtag. Auf eine Anfrage, wie es mit der Zahlung der ca. eine halbe Million betragenden Erbschaftssteuer seitens des Herzogs von Cumberland stehe, erwiederte der Staatsminister, er sei nicht in der Lage, diese schwierige und delikate Frage zur Zeit zu beantworten. Seitens der staatsrechtlichen Commission des Landtags wurde folgende Erklärung verlesen: Die Commission glaube sich mit der Regierung darüber im Einverständniß, daß Schritte bezüglich der Thronfolgefrage seitens der Landesversammlung bei der gegenwärtigen Sachlage weder erforderlich noch wünschenswerth seien. Die Commission glaube sich auch mit der Regierung darin einverstanden, daß bezüglich der Durchführung des § 6 des Regentschaftsgesetzes vorbereitende Schritte zu thun seien, daß aber auch die Befugnisse des Regentschaftsrathes erst nach der Durchführung dieser Maßnahmen erlöschen würden. Die Erklärung wurde ohne Debatte ad acta genommen.

Kiel, 25. März. Die Ernennung des Contre-Admiral v. Wickede zum Vice-Admiral ist nunmehr erfolgt.

Wien, 25. März. Der Zollausschuß erledigte heute die Industriezölle. Bei § 2 der Zollnovelle, welcher die Regierung ermächtigt, im Verordnungswege die Zollsätze für Getreide und Mehl bis zur Höhe der deutschen Zölle abzuändern, erklärte der Handelsminister, auf diese allgemeine Ermächtigung zu verzichten; er sei bereit, die betreffenden Zölle in der Höhe der deutschen Zölle in den Zolltarif aufzunehmen.

London, 25. März. Das englische Ministerium macht die Genehmigung des ägyptischen Finanzabkommens zur Cabinetsfrage.

Der Vicekönig von Indien, Lord Dufferin, hatte gestern in Allahabad eine Begegnung mit dem General Stewart und genehmigte die Mobilisirung zweier Armeecorps von je 25 000 Mann, sowie deren Entsendung nach Pischin mit einem Reservecorps von 10 000 Mann. General Stewart übernimmt den Oberbefehl. General Roberts befehligt das erste, Hardinge das zweite Armeecorps und der Herzog von Connaught die Reserve. Proviant auf 6 Monate für 50 000 Mann wird nach Pischin gesandt. Hiernach würde also der Herzog von Connaught, der Schwiegersohn des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, seine bereits begonnene Rückreise nach Europa vorläufig wieder aufgegeben haben.

Paris, 25. März. Der „Voss. Ztg." wird gemeldet: Nach einem Bericht in den Motiven zur Creditvorlage für Madagaskar stehen zur Zeit in Madagaskar 2390 Mann Landtruppen und 18 Schiffe mit 3150 Mann zur Verfügung.

— Die „Republique française" feiert die Annahme der Listenwahl dithyrambisch; von gestern, sagt sie, datire eine neue Aera der Republik, die Einheit der Republikaner sei wieder hergestellt und damit Gambettas Lebenstraum verwirklicht.

— Der Lyoner Stadtrath führt vom 1. April ab die amtliche Brodtaxe ein; die Bäcker drohen zu striken.

— Die beiden eben ausgegebenen Gelbbücher enthalten wenig neues. Das über Kriegscontrebande beweist, daß der Ministerpräsident Ferry im diplomatischen Verkehr offen vom Kriege mit China spricht. Seine Argumente zu Gunsten der Klassificirung von Reis als Kriegscontrebande sind die, daß Reis in China den Gegenstand der Hauptstaatssteuer bilde und die Regierung den Truppensold theilweise in Reis ausbezahle.

Rom, 25. März. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht den lateinischen Text eines am 1. Febr. vom Papste an den Kaiser von China gerichteten Schreibens, worin der Papst dem Kaiser empfiehlt, den Missionären und Christen im chinesischen Reiche stets, namentlich aber in so schwierigen Zeiten wie jetzt seinen Schutz angedeihen zu lassen.

Petersburg, 25. März. Der volkswirthschaftliche Schriftsteller Matthäi ist, wie dem „B. T." gemeldet wird, gestorben.

Konstantinopel, 25. März. Veli Riza Pascha ist nach Berlin abgereist. [Vergl. unter Berlin.]

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

London, 24. März. Anläßlich des Ablebens der Prinzessin Karl von Hessen legt der Hof vom 25. d. M. bis zum 4. April Trauer an.

London, 24. März. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, auf die Mittheilung Lord Granvilles vom 16. d. M. bezüglich der afghanischen Frage sei noch keine Antwort der russischen Regierung eingetroffen, er habe indessen keinen Grund zu glauben, daß ein unnöthiger Verzug stattfinde. Die Antwort werde die Frage zum Austrag bringen, ob die bezüglichen Unterhandlungen in London erfolgen oder ob eine vorläufige Untersuchung an Ort und Stelle und eine Erwägung durch die Commission zur Regulirung der Grenze, wie die englische Regierung wünsche, stattfinden solle. Er halte es nicht für erforderlich, noch vor den Osterferien eine nähere Erklärung abzugeben.

Oberhaus. Lord Granville betonte, der französische Botschafter Waddington habe gestern auf das formellste erklärt, daß die Behandlurg neutraler Schiffe in den chinesischen Gewässern für alle Nationalitäten eine gleichmäßige sei.

London, 25. März. Unterhaus. Die Regierungsvorlage wegen Einführung des obligatorischen Schulunterrichts in Irland wurde in erster Lesung angenommen.

Paris, 24. März. Die Deputirtenkammer beschloß, daß die allgemeinen Wahlen, abgesehen von einer Auflösung der Kammer, innerhalb der zwei Monate stattfinden sollen, welche dem gesetzmäßigen Endtermine der Befugnisse der Kammer vorangehen, d. h. zwischen dem 14. August und 14. Oktober.

Die Vorlage über die Wiedereinführung des Listenscrutiniums wurde im Ganzen mit 412 gegen 99 Stimmen angenommen.

— Die französische Regierung hat im Einvernehmen mit den übrigen Mächten Spanien und Holland aufgefordert, an der Suezcanal-Conferenz theilzunehmen. Spanien und Holland hatten wegen ihrer Interessen im Orient um Zulassung zur Conferenz nachgesucht.

Newyork, 24. März. Nach Meldungen aus Panama soll der Präsident Barrios von Gantemala mit ca. 15 000 Mann Truppen im Anmarsch auf San Salvador sein.

„Germania Irredenta" — eine Fabel.

Wenn die Hasser des Deutschthums in Oesterreich die von den Deutschen angeführten Thatsachen und ihre Beschwerden nicht widerlegen können, so pflegen sie, altem, gutslavischem Brauche folgend, eine Fluth von Denunciationen gegen das Deutschthum loszulassen, und immer marschirt der Vorwurf einer „Germania Irredenta" an der Spitze dieser Denunciationen.

Dieser Vorwurf soll zweierlei bezwecken, er soll das Streben des Deutschthums nach Erhaltung seiner Nationalität in Oesterreich nach oben hin, insbesondere bei der Krone verdächtigen, und soll des ferneren die Sympathien Deutschlands für die Stammesgenossen in Oesterreich abschwächen oder gar verdrängen. Da nun im österreichischen Par-

---

Musikgeschichtlicher Vortrag.

Herr Divisionspfarrer Collin, Vorstandsmitglied des evangelischen Vereins für geistliche und Kirchenmusik der Provinzen Ost- und Westpreußen, hielt Dienstag im Interesse dieses Vereins vor einem zahlreichen Zuhörerkreise in der Aula der Victoria-Schule einen Vortrag über drei diesjährige Jubilare der evangelischen Kirchenmusik: Heinrich Schütz (geb. 1585), G. F. Händel (1685) und J. S. Bach (1685). Der als tüchtiger Fachkenner auf diesem Gebiete bewährte Herr Vortragende, der sich auch durch eine Reihe von Jahren als unermüdlich thätiger Leiter des Danziger Gesangvereins ausgezeichnet hat, gab erst in knappen Umrissen ein Lebensbild von jedem der großen Tonmeister und knüpfte daran Betrachtungen über ihr Kunstwirken, zugleich eine ästhetische Würdigung ihrer Hauptwerke, namentlich der Passionsmusiken von Schütz, des „Messias" von Händel und der Matthäuspassion von Bach. Inhalt und Form des Mitgetheilten war in gleicher Weise anziehend. Die Wirkung wurde dadurch noch besonders gehoben, daß von jedem der Jubilare einige ausgewählte Tonstücke zum Vortrage gelangten: ein Abschnitt für Chor und Soli aus dem Schütz'schen Hauptwerk, zwei Arien, Alt und Sopran, aus dem „Messias", und gleichfalls zwei Arien (Sopran und Baß) aus der Matthäuspassion. Es betheiligten sich daran mit gutem Gelingen Frau Küster, Frau Braun, so wie die Herren Lüben Krebs, während Herr Jankewitz den von ihm einstudirten Chor leitete. Der königl. Musikdirector Herr Götze hatte die Pianofortebegleitung der Arien übernommen. Die Chöre und Recitative aus den Schütz'schen vier Passionen, herausgegeben von C. Riedel, werden ihre hoch erbauliche Wirkung bei der Charfreitags-Aufführung in der St. Marienkirche ausüben, und Bach's herrliche Tonschöpfung wird später die durch den Danziger Gesangverein vorbereitete Jubelfeier des größten unter den deutschen Kirchencomponisten bilden. — Herr Divisionspfarrer Collin, dem für seinen würdigen und zeitgemäßen Vortrag bester Dank ausgesprochen sei, ist bereit, Beitrittserklärungen zu dem oben genannten Verein entgegen zu nehmen, der sich die schöne Aufgabe gestellt hat, für Verbreitung geistlicher Musik selbst in kleinen Städten und auf dem Lande nach Kräften zu wirken. Der Verein hat zu diesem Zweck (von Königsberg aus) vor einiger Zeit ein Preisausschreiben für gediegene, leicht ausführbare dreistimmige Motetten erlassen, die auch bei beschränkten Gesangsmitteln die Möglichkeit gewähren, den Gottesdienst durch erbauliche Kirchenmusik auszuschmücken, sobald nur einige Sopran- und Altstimmen, dazu das Bariton- oder Baßfundament des Cantors, resp. Organisten vorhanden ist. M.

5

Am Mälarsee.
Roman von H. Palmé-Paysen.
(Fortsetzung.)

In der Nachmittagsstunde des nächsten Tages betrat Erik Oestra den von seiner Wohnung durch einen Heckendurchbruch zu erreichenden Park des Landraths Bertilson. Dort, auf der Höhe des Kunstgartens, sah er zwei Knaben, die in lebhaftem Geplauder seine Schritte überhörten, sich auch nicht sogleich umblickten, als er langsam auf sie zuschritt. Der eine derselben, ein kräftiger, rothwangiger Bursche, im Grase sitzend, den Arm um die Kniee geschlungen, brachte seine Reden mehr vertheidigend als lustig vor, während der andere, ein schmächtiger, fein gebauter Knabe, in hellem Sommeranzug, mit umgeschnalltem Säbel, eine Trommel vor sich, kühn mit dem Schlägel seine Worte begleitete. Es war von Angriff und Vertheidigung die Rede, wie Beide sich, der eine als Engländer, der andere als Schwede, zu zwingen verständen, wobei sie sich zur größten Prahlerei verstiegen.

Der rothwangige Junge wußte immer etwas, wie er dem Angriffe entgehen würde.

„Das könnte Dir Alles nichts nützen", hörte Erik ihn sagen, „ich entwischte Dir doch, Häkan."

„O, dann nehme ich ein englisches Kriegsschiff mit hundert Kanonen, so groß! so dick! die treffen anderthalb Meilen weit, dann kannst Du nicht fortlaufen"

„Ja", fiel der Andere schnell ein, „dann nehme ich hundert Riesen, die sollen Dich auch wohl kriegen."

„O, Riesen sind Menschenfresser, da werden Deine Soldaten wohl zuerst gefressen werden."

„Das thun sie nicht, wenn sie meine Soldaten sind, die Dich kriegen sollen."

„O, das ist dummes Zeug, Riesen giebt es gar nicht, die sind nur so fürs Erzählen gemacht."

„Ha, es giebt keine Riesen! Hört mal, was der Junge sagt! Sieh, es gab mal einen Riesen Goliath, der war der stärkste Mann in der ganzen Welt!"

„Pah, der stärkste Mann? Da solltest Du doch mal von Samson sprechen. Der hat mit solchem Ding", Häkan zeigte auf seine Wangen, „von einem Esel, Tausend erschlagen. Von Goliath schweig doch nur still, den hat ja der kleine David bezwungen."

„Das soll wohl sein, der hatte sich Steine am Bache gesucht, damit hat er ihn todt gemacht. Aber wenn sie sich recht gepackt hätten, da wäre es anders gekommen."

„Es ist ganz einerlei", meinte Häkan nachdenklich, „wie man der Stärkste ist. So 'n Riese hat keinen Kopf."

„Ha, ha!" rief der Andere spöttisch, „der Riese hätte keinen Kopf, womit sollte er denn fressen?"

„Nun, der Löwe ist das stärkste Thier, der frißt auch und hat doch auch keinen Kopf."

„Ha, ha!" lachte der Andere wieder laut, „der Löwe hat keinen Kopf? Denk' doch an Euren Snell, was der frißt — hat der auch keinen Kopf?"

Häkan sah von der Seite etwas wegwerfend die große dänische Dogge an, die im Grase schlief. „Er hat wohl ein Maul zum Fressen", sagte er, „aber er hat keinen Verstand, er kann nicht denken."

Oestra war bisher stummer Zuhörer geblieben, er war kein Kinderfreund, und sicherlich würde er mit flüchtigem Blick an diesen Kindern vorbeigegangen sein, wenn ihn nicht die überaus holde Erscheinung Häkan's, die lebhafte Unterhaltung der Kleinen momentan gefesselt.

Bei seinem Anblick sprang Karl, der Sohn des Directors, auf und lief mit den Worten davon: „Hoi, das ist der neue Doctor, der neulich das ganze Waisenhaus besehen hat, das muß ich dem Papa erzählen."

Häkan aber blickte, ohne sich von der Stelle zu bewegen, mit großen Augen die fremde Erscheinung an. Die dunkle Kleidung, der schwarze, tief in die Stirn gesetzte Hut über dem ernsten, gebräunten Gesicht gaben Erik Oestra ein ungemein düsteres, für Kinder wenig vertrauenerweckendes Aussehen.

Es lag aber in der Natur dieses Knaben eine liebenswürdige Unbefangenheit und Zutraulichkeit, und da in dem Hause des Landraths sehr viel in der letzten Zeit von dem Arzt und dessen Kommen geredet worden, so fühlte Häkan eine nicht geringe Neugierde für den Bewohner des idyllischen Hauses, das unter seinen Augen die jetzige veränderte Ausstattung erhalten. Er ging auf ihn zu, lüftete graziös, wie alle seine Bewegungen waren, den Hut und reichte ihm die Hand.

„Endlich bist Du da, Doctor, guten Tag", sagte er und lächelte ihn an, so recht herzlich und gewinnend, als fühle er, anders sei der düstere Ernst dieses dunklen Gesichtes nicht zu verscheuchen.

Erik hielt im Gehen inne.

Wirklich flog ein heller Schein wie Lächeln über seine Züge, als er das feingeschnittene Kindergesicht mit den dunklen Savoyardenaugen zu sich aufblicken sah.

„Guten Tag, kleiner Mann", antwortete er freundlich. „Bist Du krank gewesen, daß Du mich so sehnsüchtig erwartet hast?"

„O nein, ich bin immer gesund, viel gesunder wie die Kinder im Waisenhause, die oft Masern und Scharlach haben. Aber ich konnte mir gar nicht vorstellen, wie Du aussähest, und wollte es doch gern wissen."

Er blickte Erik aufmerksam an.

„O", rief er, als wenn er sich nun erst der Ursache bewußt wurde, was eigentlich ihn an der Erscheinung des Arztes befremdet, „Du bist ja ganz schwarz angezogen, Du trauerst wohl, Du bist wohl deshalb so traurig im Gesicht."

Erik preßte die Lippen aufeinander und wendete sich hastig, fast erzürnt ab. War denn seinem Aeußern so deutlich der Stempel inneren Denkens und Fühlens aufgeprägt, daß dies selbst Kinderaugen auffiel.

„Ich traurig?" lachte er gezwungen auf, „davon weiß ich in der That nichts, und was die Kleidung anbelangt, siehst Du, mein Junge, der Doctor zieht an, was ihm sein Diener hinlegt, und das ist nun zufällig ein schwarzer Rock gewesen. Aber sag' einmal, wie komme ich in das Haus des Herrn Landraths?"

„Ich will Dich hinbringen", erbot sich Häkan, „dann mußt Du aber viele Treppen steigen, Onkel Landrath arbeitet ganz oben im Thurme, da kann man durch ein Fernrohr die Sterne ganz groß sehen, aber besonders den Mond."

lament in der letzten Zeit ein kräftigerer deutsch-nationaler Ton angeschlagen wurde, da von den deutschen Abgeordneten Knotz, Bromber und Menger Thatsachen vor die Oeffentlichkeit gebracht wurden, die kaum glaublich, aber doch nicht zu widerlegen sind, so wurden von slavischer Seite aufs neue wieder die alten heuchlerischen Klagen von der „Germania Irredenta" hervorgeholt. Als typische Figur eines „deutschen Irredentisten" wurde der „Marat von Leipa", Herr Knotz aufgestellt. Nun aber ist Herr Knotz weder ein moderner deutscher Marat noch ein fürchterlicher Irredentist, sondern einfach ein deutschböhmischer Bürger, der derb und ungeschminkt die betrübenden Verhältnisse in Deutschböhmen ohne jede Rücksichtelei offen darlegte, dessen Ausführungen darum so heftig klangen, weil der bittere Groll der an die Wand gedrückten Deutschböhmen in ihnen nachzitterte.

Man weiß, daß das deutsch-österreichische Volk bei den nächsten Wahlen noch mehr Gesinnungsgenossen des Abgeordneten Knotz in den Reichsrath entsenden werde, man weiß, daß das nationale Bewußtsein bei den Deutschösterreichern ungeahnt rapide Fortschritte macht, und darum will man Pauschalverdächtigungen gegen dieses deutsch-österreichische Volk und nennt es die „Germania Irredenta". Bei jeder Gelegenheit, bei jedem nationalen Feste, vor Allem aber im deutschnationalen Programm selbst, als dessen Hauptpunkt neben der Erklärung der deutschen Sprache zur Staatssprache in Oesterreich die Forderung eines pragmatischen, staatsrechtlich giltigen Vertrags zwischen Deutschland und Oesterreich (und nichts weiter!) aufgestellt ist, wird ganz unzweideutig das Verhältniß der Deutschösterreicher zu dem neuen Deutschland fixirt — nichtsdestoweniger wird mit zäher Böswilligkeit immer aufs neue die Fabel von der Germania Irredenta aufgetischt, ein probates Hetzmittel für die slavischen Massen, ein Mittel ferner, bei welchem es manchem ängstlichen deutschen Philister gruselig zu Muthe wird.

Man hat sich übrigens auf deutscher, wie auf österreichischer Seite neuerdings veranlaßt gesehen, dem deutschen Volksthum in Oesterreich das alte Lied „Laßt fahren alle Hoffnung" ... vorzusingen, weil Fürst Bismarck auf die besonders schwierigen Verhältnisse in Oesterreich hingewiesen hat; allein diese pessimistische Anschauung verfängt bei den Deutschen Oesterreichs hoffentlich nie. Weil die Gegenwart ihnen mißgünstig ist, sollten sie darum gleich an der Zukunft verzweifeln?

Die Deutschen wissen, daß sie allein die staatserhaltende Partei in Oesterreich sind; Polen, Tschechen und Slovenen sind die centrifugalen Mächte: jeder Mit zur Kräftigung dieser Nationen ist gleichzeitig ein Hammerschlag mehr, der nach der Einheit Oesterreichs geführt wird, und schließlich wird die Noth jede ausschließlich slavenfreundliche Regierung in Oesterreich zur Umkehr zwingen; weiß das Deutschthum bis dahin seinen Besitzstand zu wahren, so kann es, mit Bekümmerniß zwar, aber nicht ohne Selbstvertrauen in die Zukunft sehen.

Freilich muß hierzu vor Allem das Werk der nationalen Erziehung durchgeführt werden; vor deren Bedeutung haben heute in Oesterreich die übrigen Interessen in den Hintergrund zu treten. Bei dem deutschen Volke braucht man ja von der nationalen Erziehung nicht die Folgen zu befürchten, daß sie in die Pflege brutaler Instincte verfalle, wie wir sie durch das Auftreten des Polen Julian Cerkawski z. B. im österreichischen Reichsrathe Spektakelscenen erregten, wie sie in keinem Parlamente Europa's, Croatien vielleicht ausgenommen, bisher noch vorkamen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. März. Der Bundesrath wird am Donnerstag noch eine Plenarsitzung abhalten und sich dann auf kurze Zeit Osterferien gönnen, um Mitte April gleichzeitig mit dem Reichstage seine Arbeiten wieder aufzunehmen.

Berlin, 25. März. An Kaisers Geburtstag sind Graf v. Lehndorff, Fürst Radziwill und Graf v. Waldersee, Generallieutenants und Generale à la suite des Kaisers. Graf Waldersee unter Belassung in dem Verhältniß als General-Quartiermeister zu General-Adjutanten des Kaisers ernannt worden.

* Eine besondere Mission ist bekanntlich vom Sultan nach Berlin gesandt worden, um dem Fürsten Bismarck anläßlich seines Geburtstages die Insignien des türkischen Imtiaz-Orden zu überreichen. Dieser Schritt war, wie aus Konstantinopel berichtet wird, schon seit mehreren Jahren in Erwägung, und da es nothwendig ist, daß der Orden erst dem Kronprinzen verliehen wird, so ist beschlossen worden, daß der Imtiaz-Orden gleichzeitig für den Kronprinzen, sowie der in Diamanten gefaßte Osmanié-Orden für den früheren hiesigen deutschen Botschafter, Grafen Hatzfeldt, mitgenommen werden soll.

* Die **Prinzen Karl und Eugen von Schweden**, welche im vorigen Jahre eine Reise nach Ostindien unternahmen, sind auf der Rückreise von dort am 14. d. Mts. in Jerusalem eingetroffen, von wo sie sich über Konstantinopel, Bukarest, Wien nach Berlin begeben werden. Sowohl in Konstantinopel, wie am rumänischen und österreichischen Hofe werden die Prinzen mehrere Tage zum Besuch verweilen. Auch in Berlin werden dieselben mehrere Tage bleiben und als Gäste des Kaisers im Schlosse wohnen.

* Die „Posener Zeitung" druckt das in den „Demokratischen Blättern" veröffentlichte (von uns am Dienstag Morgen mitgetheilte) recht interessante Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Wedell betreffs der **Bürgermeisterwahl in Posen** mit folgender Bemerkung ab:

„Welche väterliche Fürsorge für das Wohl der Commune Posen! Noch sind die hiesigen Stadtverordneten nicht an die Prüfung der vorliegenden Bewerbungsgesuche herangegangen, und schon ist der Herr Minister bemüht, sich über die politische Gesinnung der Bewerber zu informiren. Sollte die Stadtverordneten-Versammlung einen Candidaten der Wahl beehren, der im Verdachte liberaler Gesinnung steht, so wird sie im Voraus überzeugt sein können, daß derselbe die Bestätigung nicht erhält. Man wird also bei der Wahl mehr auf politische Gesinnungstüchtigkeit, als auf sonstige gute Eigenschaften sehen müssen."

Die „Volksztg." fügt, um irrige Angaben einiger Blätter zu berichtigen, hinzu, daß Herr v. Wedell Regierungspräsident in Magdeburg und Präsident des Reichstags ist. Sein Schreiben ist an den Minister des Innern Herrn v. Puttkamer gerichtet und giebt Auskunft über Herrn Meltzbach, den Bürgermeister von Burg (bei Magdeburg), welcher sich um die Stelle in Posen beworben.

* Frau Ruete, geborene Prinzessin von Zanzibar, sendet dem „B. T." eine Zuschrift, in welcher sie erklärt, daß sie niemals für ihren Sohn einen Anspruch auf die Thronfolge in Zanzibar erhoben habe, da sie außer ihren beiden regierenden Brüdern, den Sultanen von Oman und Zanzibar, noch zahlreiche andere Brüder besitze, welche natürlich für die Erbfolge zunächst in Betracht kommen würden; auch habe sie ihren Sohn durchaus nicht für einen derartigen Beruf erzogen.

Frankfurt a. M., 24. März. Die Haussuchungen bei einer Anzahl Mitglieder der socialdemokratischen Partei stehen, wie die „Fr. Z." vernimmt, mit dem hier abgehaltenen Schiedsgericht in Zusammenhang. Das von auswärts hierhergesandte Protokoll der Verhandlungen bezw. das Urtheil wurde bei einem in Sachsenhausen wohnhaften Parteianhänger gefunden und mit Beschlag belegt.

V **Kiel**, 24. März. Eine sensationelle Nachricht wurde dieser Tage durch Ritzau's Telegraphen-Bureau in Kopenhagen verbreitet und ging durch die ganze dänische und schwedisch-norwegische Presse. Die Depesche besagte nämlich, daß in Flensburg ein oder zwei preußische Offiziere arretirt und hinweggeführt seien, die sich dem Vernehmen nach in socialistische oder nihilistische Verbindungen eingelassen haben sollten. So ging das Gerücht in Flensburg. Es soll ein kürzlich nach Flensburg versetzter Premierlieutenant Nachts in seiner Wohnung verhaftet worden sein, angeblich unter der Beschuldigung, Festungspläne von der Ostgrenze verkauft zu haben. (Eine Bestätigung dieser Meldung wird jedenfalls abzuwarten sein. D. R.)

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 23. März. Aus einigen Bezirken, namentlich aus Przemysl, wird eine besorgnißerregende Zunahme des Nothstandes unter der Landbevölkerung signalisirt, es sollen auch Fälle von Hungertyphus bereits vorgekommen sein. Die Regierung sendet fortwährend Geldunterstützungen in die nothleidenden Bezirke.

Schweiz.

Bern, 20. März. Der Ständerath gelangte heute in der Berathung des Militär-Strafgesetzes bis zu Art. 30, welcher von dem Zweikampf handelt und nach langer akademischer Debatte über das Duellwesen nach dem Antrage des Bundesraths angenommen wurde: „Ist Tödtung oder Körperverletzung in geordnetem Zweikampf erfolgt, so ist immer auf Gefängnißstrafe, bei geringfügiger Körperverletzung auf Ordnungsstrafe zu erkennen. Secundanten, Aerzte, Cartellträger und andere Personen, welche bei einem Zweikampf in der Absicht, seine Gefährlichkeit zu vermindern, thätig sind, werden nicht als Theilnehmer, Gehilfen oder Begünstiger eines Vergehens betrachtet." — Die Nachricht, der Bundesrath habe der Most'schen Freiheit den Postdebit entzogen, wird jetzt widerrufen. Ohne voraufgegangenes richterliches Urtheil konnte auch eine derartige Verfügung an die eidgenössischen Poststellen nicht ergangen sein. Der „Bund" verlangt Einziehung des Blattes überall, wo es sich blicken läßt.

Belgien.

Brüssel, 23. März. Gestern haben schwere Dynamitexplosionen in La Bouverie und Paturages stattgehabt; in Hornu sind die Grubengebäude gänzlich zerstört worden. Es unterliegt keinem Zweifel — schreibt man der „Voss. Ztg." — daß diese Verbrechen zur Einschüchterung der Arbeiter verübt worden sind, die, durch die Noth und ihre Frauen angetrieben, die Arbeit wieder aufnehmen wollen. 200 Arbeiter haben mit der Arbeit begonnen und Andere haben sich dazu gemeldet, und selbst einzelne Agitatoren haben die Arbeiter ermahnt, sich „der harten Nothwendigkeit" zu fügen.

— Hier ist von einer Anleihe von 100 Mill. Francs für den neuen Congo-Staat die Rede. Herr v. Bleichröder aus Berlin hatte heute Audienz beim König.

England.

A. **London**, 23. März. Das Herzogthum Cornwall, dessen Revenuen einen Theil der Jahresappanage des Prinzen von Wales bilden, lieferte in 1884 einen Ertrag von 113 326 Lstr., von welcher Summe dem Thronfolger 64 641 Lstr. gezahlt wurden. — Der Herzog von Bedford hat seiner mit Sir Edward Malet, dem britischen Botschafter in Berlin, vermählten Tochter eine Mitgift von 150 000 Lstr. gegeben. Außerdem möblirte er das britische Botschaftshotel in Berlin und schenkte der Braut Geschmeide im Werthe von 10 000 Lstr.

Italien.

Rom, 24. März. Nach der „Riforma" hat der Oberst Saletta in Massaua Verstärkungen verlangt.

Der neueste „Sieg" der Engländer.

Ueber das blutige Gefecht vom vergangenen Sonntag zwischen Osman Digmas Schaaren und den von Suakin her gegen Tamai vorrückenden Engländern ist schon vorgestern kurz berichtet worden. Jetzt liegen über die Affäre in englischen Blättern ausführlichere Nachrichten vor, aus denen erst mit voller Deutlichkeit erhellt, wie nahe die Briten daran waren, eine gehörige Niederlage zu erleiden. Einem Berichte des Correspondenten der „Times" vom 22. März, Nachmittags 3 Uhr, entnehmen wir folgende ergänzende Einzelheiten:

Das Berkshire-Regiment, die Marine-Soldaten und ein Theil des indischen Contingents verließen heute Morgen in zwei Carré's das Lager und marschirten 5 Meilen weit nach Tamai zu. Die Carré's rückten langsam über die dicht mit stachligem Gebüsch bedeckte Wüste vor. Das Berkshire-Regiment und die Seesoldaten bildeten mit 4 Gardener-Geschützen, der Flotten-Brigade und einer Abtheilung von Genietruppen das führende Carré, während das andere aus dem indischen Contingent und den Kameelzügen zusammengesetzt war. Der Vormarsch war ungestört und die beabsichtigte Errichtung von zwei Zarebas mit Redouten von Sandsäcken war zum Theil ausgeführt; das Berkshire-Regiment hatte begonnen, von seinem Zareba Besitz zu nehmen; die Seesoldaten waren beim Aufwerfen ihrer Schanzen und hatten die Gewehre in Pyramiden aufgestellt; das Mittagessen und Wasser war an die Mannschaften ausgetheilt worden, und die ganze Streitkraft bereitete sich zur Verschanzung für die Nacht vor, während die Kameele außerhalb des Zareba lagerten und anscheinend vollständige Ruhe herrschte, als plötzlich einige Mann der indischen Truppen in den Zareba mit dem Rufe stürzten, daß der Feind da sei. Mit einem Mal, und nur nach dieser eiligen Warnung, stürzte der Feind aus dem dichten Gebüsch, ohne einen Schuß abzufeuern, auf die Wasservorräthe unter der Obhut von Capitän De Cosson, der nur gerade Zeit hatte, mit seinem Pferde in den Zareba der Seesoldaten zu springen, wo das Pferd jedoch durch einen Schuß in den Kopf getödtet wurde, während der Capitän sich rettete. Ich selber tränkte an derselben Stelle mein Pferd und setzte gleichfalls in den Zareba. Hierauf folgte eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung. Der Feind drang thatsächlich in den Zareba, er wurde aber durch das ausgezeichnete stetige Feuer von zwei Compagnien Seesoldaten aufgehalten. Sämmtliche Truppen sammelten sich in kleinen Gruppen an den Ecken des Zareba. Mannschaften des Berkshire-Regiments, Seesoldaten, indische Truppen und Blaujacken, alle durcheinander gemischt, fochten Rücken gegen Rücken mit verzweifelter Hartnäckigkeit; und war in der That der Augenblick so kritisch, daß das geringste Zurückweichen ein großes Unglück zur Folge gehabt haben müßte. Eine halbe Stunde lang war das Feuer, das Getöse und die Verwirrung schrecklich, und keine anderen als stetige Truppen hätten die fürchterliche Spannung aushalten können. Da der Feind hinter unseren Kameelen hervorbrach, so wurden viele Thiere durch unser eigenes Feuer getödtet. General Mac Neill, der die Streitkraft befehligt, entkam nur mit genauer Noth. Ein bengalischer Offizier trug ein Panzerhemde, das er auf den Wunsch seiner Gattin angelegt hatte, und diesem Umstande verdankte er sein Leben, da ein auf seine Brust gerichteter Speerstoß davon abglitt.

Der Correspondent des „Standard", der sich bei dem Garderegiment befand, das von Suakin her zur Verstärkung der angegriffenen Colonne Mac Neill's anrückte, berichtet folgendes:

„Der Tag nahm seinen ruhigen Verlauf, als um 2½ Uhr ein heftiges Gewehrfeuer über die Ebene gehört, und es augenscheinlich wurde, daß unsere Streitkraft ernstlich thätig sei. Die Grenadiergarde und die schottischen Füsiliere wurden sofort zu den Waffen gerufen, und in wenigen Minuten standen die beiden Regimenter in Reih' und Glied und rückten mit der Artillerie und Cavallerie zum Beistande der Streitkraft in Baker's Zareba aus. Sie hatten jedoch nur eine kurze Strecke zurückgelegt, als sie auf Gruppen von Nachzüglern, Anhängern des indischen Lagers, Mannschaften vom Transport- und Verpflegungswesen, sowie auf entlaufene Maulesel und Kameele stießen, die alle in einem Zustande der Panik und Verwirrung nach dem Lager eilten. Eine Zeitlang fühlte man große Unruhe darüber, was bei den Außenposten vorgefallen sein konnte, aber eine von General M'Neill per Heliograph herübergeblitzte Botschaft „Der Feind hat uns in großer Stärke angegriffen. Unsere Carrés sind in Ordnung. Unser Verlust ist geringfügig (?), der der Araber jedoch sehr bedeutend", beruhigte bald jede Besorgniß. Die Garden hatten erst 4 Meilen zurückgelegt, als sie nach dem Lager wieder zurückgerufen wurden."

Aus alle dem ist zu ersehen, daß Osman Digma den Engländern weit mehr zu schaffen macht, als sie angenommen haben, und doch waren diese 4000 Mann, die sie mit erstaunlicher Tapferkeit und Todesverachtung angriffen, erst der kleinste Theil des Rebellenheeres, dessen Vernichtung General Grahams Aufgabe ist. Viel Ursache, auf diesen Sieg stolz zu sein, haben die Engländer jedenfalls nicht. Auch ist man dies in England nicht. Die Mehrzahl der Blätter gesteht ein, daß der Kampf vom Sonntag die traurigste Erfahrung seit dem unglücklichen Kampf von Isandula war. Alle Blätter tadeln die Unfähigkeit des General Graham, welcher durch seine Nachlässigkeit eine solche Ueberraschung zuließ. Ein englischer Offizier schreibt aus Suakin: „Kein Fähnrich, der soeben aus der Schule entlassen, könnte ärger manövriren als die Generale, die nicht wußten, was der Feind auf fünfhundert Schritte Distanz that."

Nach der letzten der Regierung aus Suakin zugegangenen Depesche betrugen die Verluste der englischen Truppen in dem Gefecht am Sonntag 6 Offiziere und 69 Mann todt, 6 Offiziere und 115 Mann verwundet und einige vermißt.

Von der Marine.

* Die Torpeder-Lieutenants Kuhnke und Heider sind zu Torpeder-Capitänlieutenants, die Torpeder-Unterlieutenants Stäb, Lüdtke und Gehl zu Torpeder-Lieutenants, die Ober-Torpeder Dreßler, Wudtke und Nitsch, sowie der Torpeder Matz sind zu Torpeder-Unterlieutenants befördert.

Danzig, 26. März.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungsvorgänge vom 15. bis 21. März.]** Berechnete Bevölkerungszahl 119 214. Lebend geboren in der vorletzten Woche 39 männliche, 36 weibliche, zusammen 75 Personen, todt geboren 4. Gestorben in der letzten Woche 41 männliche, 27 weibliche, zusammen 68 Personen (davon in Krankenhäusern 20 gestorben). Es starben im Alter von: 1 Jahr: 20, 2—5 Jahren: 6, 6—15 Jahren: 1, 16—20 Jahren: 1, 21—30 Jahren: 6, 31—40 Jahren 5, 41—60 Jahren: 15, 61—80 Jahren: 13, 81 Jahren und darüber: 1, Alter unbekannt: — Es starben an: Scharlach —, Rachen-Diphtherie u. Halsbräune (Croup) 7, Keuchhusten 1, Typhus, Nervenfieber 1, Kindbettfieber 1, anderen Infectionskrankheiten 3, Lungenschwindsucht 8, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 5, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane —, Gehirnschlagfluß 2, Darmkatarrh 1, Brechdurchfall 3, an verschiedenen anderen Krankheiten 33, durch Verunglückung 2. Durch Selbstmord und zwar Erhängung 1.

-g- **[Prämiirung.]** Gestern Abend 7 Uhr fand bei der Ausstellung von Fortbildungsschularbeiten im Gewerbehause die Prämiirung statt. Die Feierlichkeit wurde von dem Ordner der Schulen, Herrn Lehrer Dieball, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er den Vertretern der Gewerke und Behörden für ihre Anwesenheit dankte und eine Uebersicht der Thätigkeit der Schulen gab. Alsdann fand die Prämiirung statt; die Prämien bestanden dieses Mal lediglich aus Diplomen. Von den Lehrlingen der Maler-Innung, welche besonders prämiirt wurden, wurden folgende ausgezeichnet: E. Dauter, F. Lettau, Ant. Meyer, J. Anischewski, E. Miehlke, E. Pelikan, F. Zinke, Eugen Genß; ferner die Tischlerlehrlinge Ad. Pohl, Fr. Schöneberg, R. Klawitter; die Klempnerlehrlinge Franz Werner, Max Sinkenbring und Otto Diezelski; der Gärtnerlehrling Paul Träger; die Zimmerlehrlinge Fey und Daniel Zatzke; der Töpferlehrling Hermann Schmidt; der Büchsenmacherlehrling H. Zemke; die Schmiedelehrlinge Otto Hinrichs und Wilhelm Borchert; die Schlosserlehrlinge Max Haak, Rud. Pape, Arthur Hofmann; endlich die Fleischerlehrlinge Emil Eytz und Ed. Blech.

* **[Rechtstädtische Mittelschule.]** Diese Anstalt beschließt mit dem gegenwärtigen Cursus ihr fünfundzwanzigstes Schuljahr. Sie wurde am 19. April 1860 mit vier Klassen und nur 25 Schülern eröffnet. Doch nahm die Schülerzahl schnell zu; sie betrug am Ende des ersten Schuljahres schon gegen 100 und erreichte in fünf bis sechs Jahren die Höhe von 240 bis 250 Schülern. Eine Vermehrung über diese Zahl hinaus war bei dem beschränkten Lokal und der Zahl von vier Klassen nicht möglich, und es mußte seitdem jährlich eine große Zahl zur Aufnahme sich Meldender abgewiesen werden. Die Zahl der seit Begründung der Schule in dieselbe aufgenommenen Schüler beträgt bis jetzt 1881. Am Schlusse dieses Schuljahres beläuft sich die Zahl der Schüler auf 226; davon befinden sich 34 (im Anfange des Jahres 50) in der ersten, 65 in der zweiten, 66 in der dritten und 61 in der vierten Klasse. Die Zahl der Lehrer, einschließlich des Rectors, beträgt 5. Das öffentliche Examen findet Freitag, 27. März, statt. Das neue Schuljahr beginnt am 9. April.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Im Laufe des Winters feiert so mancher Verein seine Feste, und Jeder, der einigermaßen Talent zum Vergnügtsein hat, kann selbiges in allen möglichen Richtungen bethätigen. So ziemlich zum Schlusse dieser Reihe von guten Tagen pflegt dann an der Grenze des Winters das Stiftungsfest des Gartenbau-Vereins gefeiert zu werden, und die getreuen Verehrer der Pflanzenwelt wissen dies nach Gebühr zu schätzen und erfreuen sich gern an den ihnen gebotenen farbenglänzenden Bildern, deren Material Blumen und Grün bilden. Wenn wir es unternehmen, in diesen Zeilen nochmals des Festes vom 24. zu gedenken, so geschieht es in der Absicht, den Theilnehmern an demselben die dort verlebten genußreichen Stunden nochmals im Geiste vorüberzuführen, und denen, die an der Feier nicht Theil hatten, einen annähernden Begriff von dem Geschehenen zu geben, da man ohne Bedenken behaupten kann, daß Derartiges hier noch nicht geboten wurde. Bot sonst der an den Wänden und den Giebelseiten reich mit Blumen geschmückte Festsaal des Schützenhauses schon einen Anblick heiterer Pracht, so war das Bild von ehemals durch die diesmalige Anordnung tief in den Schatten gestellt. Der Saal war in einen Garten verwandelt; auf grünen Flächen, die von sanft geschwungenen Wegen durchschnitten waren, prangten die reizendsten Blumengruppen, in ihren Formen sich den Umrissen des Rasens anschmiegend und unter einander in den Farbentönen harmonirend. An der den Logen gegenüberliegenden Wand erhob sich eine wirkungsvoll hergestellte Felspartie von über zwölf Meter Länge und bedeutender Höhe, aus deren Schluchten ein plätschernder Wasserfall seine freilich nicht übermächtigen Wassermassen in ein Bassin ergoß. Grün und Blumen entsprossen überall dem Gestein und umgaben den Wasserspiegel. Nach mehrstündigem Promenadenconcert, während dessen die in seltener Schönheit und Mannigfaltigkeit zur Schau gestellten Blumen volle Würdigung fanden, begab sich die Gesellschaft in die oberen Säle zur Tafel, und da der Verein nicht nur tüchtige Fachmänner, sondern unter diesen auch bekanntlich Dichter und Redner zu den Seinigen zählt, so verging auch die der Stärkung gewidmete Zeit aufs angenehmste. Nach Schluß des Festmahls trat man zur Polonaise durch sämmtliche Räume an; aber inzwischen hatte sich die Scene im großen Saal gänzlich geändert und mit freudigem Staunen erblickten die Lustwandelnden das neue Bild. Statt in glänzendem Lichte, schimmerten die Blumengruppen jetzt aus einem mildem Halbdunkel, aber zwischen ihnen durchzogen schön geschwungene Linien zahlloser Flämmchen die grünen Flächen, einzelne Partien, wie das Bassin des Wasserfalles ganz umsäumend, andere nur aus einiger Ferne beleuchtend, an geeigneten Stellen schwebten farbige Lämpchen einzeln und in Reihen, aus den schweren Lorbeerkronen schauten Lampions u. s. w. Kurz, dieser mit den einfachsten Mitteln erzielte Lichteffect war von großer und höchst angenehmer Wirkung. Da ließ plötzlich von der in eine Waldpartie verwandelten Bühne herab ein wohlbekanntes, allseitig geschätztes Männerquartett seine Weisen ertönen und andächtig lauschte die Versammlung den Melodien. Doch da bekanntlich auch Andacht ein Ende hat, so war Niemand überrascht, als sich in zwangloser Weise in den oberen Sälen ein improvisirter Ball entwickelte, und, um auch in diesem Fall nicht zu kurz zu kommen, gab sich der tanzlustige Theil der Gesellschaft ohne Bedenken dieser neuen Abwechselung hin, so daß der Hahn wohl schon einige Male gekräht hatte, bevor die Versammelten sich trennten.

Von den Ausstellern und ihren Leistungen erwähnen wir Folgendes: A. Bauer: Große gemischte Gruppe am östl. Giebel; Azaleen; Azalea mollis und Kalmia glauca, Rosen, Cyclamen, große Cinerarien, Camelien, Rhododendron. Gehn (Langfuhr): Rosen. A. Lenz: Azaleen, Rosen, Flieder, Hyacinthen. F. Lenz: Niedrige Cinerarien. Kgl. Garten Oliva: Hohe Dracaenen, Dasylirion und Phormium. A. Rathke und Sohn: Azaleen, Camelien, Hyacinthen, Rhododendron, getriebene Gesträuche und Veilchen. F. Raabe: Azaleen und Maiblumen. M. Raymann: Azaleen. G. Schnibbe: Decorative Gruppe von Rhododendron, Azaleen rc. mit Vase. A. Weiß (Langfuhr): Azaleen und Cinerarien.

Wir meinen, daß jeder Laie, welcher einem derartigen Feste beiwohnte, sich nicht der Ansicht wird verschließen können, daß den diese Veranstaltungen unternehmenden Gärtnern eine nicht geringe Anerkennung für ihre durch-

---

„Ich verstehe," lächelte Erik, „melde mich nur oben an, ich folge Dir."

Dazu kam es indessen nicht. Im Hause angelangt, begegnete ihnen der Diener, der den Arzt mit einiger Hast anredete.

„Sie werden ersucht, Herr Doctor, sich sogleich zu der gnädigen Frau zu bemühen. Frau Oberst v. Elden hat Unglück gehabt, sich die Hand verbrannt beim Umsturz einer brennenden Spiritusmaschine."

Deßtra nickte Häkan ein Adieu zu und erklärte sich bereit.

„Wer ist die Dame?" fragte er den Diener, als Beide die breite Treppe, die in das obere Stockwerk führte, hinaufstiegen.

„Die Schwester des Herrn Landrath, halb erblindet, Herr Doctor, sah deshalb nicht deutlich die brennende Lampe, stieß daran und die Flamme verbreitete sich sogleich über den ganzen Tisch. Das Fräulein war zum Glück anwesend, zog die alte Dame davon, die blindlings löschen wollte, und hat eigenhändig mit Decken das Feuer erstickt. Es ist nicht schlimm geworden, ein Loch in der Serviette — aber der Schreck und die verbrannte Hand."

Er öffnete, so sprechend, ein kleines Vorzimmer, von dem man in ein anderes verhängtes Gemach gelangte, in das der Arzt sogleich nach seiner Anmeldung geführt wurde.

Erik hatte die Familie des Landraths noch nicht kennen gelernt, die Dame, die ihm entgegentrat, deren Züge er in dem Dämmerlicht nicht deutlich zu unterscheiden vermochte, war ihm daher fremd. Ein schwarzer Schleier rahmte ihr feines, schmales Gesicht ein, gab ihr etwas Frauenartiges.

Diesem Eindruck gemäß, sagte er: „Ich habe von dem hier stattgefundenen Unfall gehört, gnädige Frau, womit kann ich dienen?"

Anne Margerita wies auf eine alte, im Lehnsessel ruhende Dame, die ihren Kopf in convulsivischem Schluchzen in ein Tuch gedrückt, und sagte, nicht mit der sonstigen sicheren Ruhe ihrer angenehmen Stimme: „Meine Tante, Frau Oberst von Elden. Herr Doctor, wollen Sie, bitte, deren Wunde an der Hand untersuchen und ein Linderungsmittel für die Schmerzen verordnen?"

Ehe Erik antworten konnte, hatte sich die alte Dame aufgerichtet, ihre mattblickenden Augen der Richtung zugewandt, woher die fremde Stimme erklungen, und sagte in sichtbarer Anstrengung ihre Erregung zu bekämpfen: „Davon braucht nicht die Rede zu sein, Herr Doctor, die kleine Brandwunde würde mir wahrhaftig keine Thränen auspressen, aber die Nerven — die Nerven! So ein alter, gebrechlicher Körper kann über einen Schreck nicht mehr hinweg ohne nachtheilige Folgen. Ich hätte meinem Bruder beinahe das Haus in Brand gesteckt." Die Erinnerung daran ließ sie plötzlich wieder krampfhaft aufschluchzen, obgleich sie zu lächeln versucht hatte.

Erik sah sich nach Essenzen und einem Glase Wasser um.

Das Gesuchte wurde von Margerita gebracht, die seiner Aufforderung gemäß der alten Dame das Glas reichen wollte, ihre Hand zitterte indessen derart, daß der Inhalt vergossen wäre, wenn Erik ihr das Glas nicht abgenommen. Er sah einen Moment schnell zu ihr auf und meinte einen gepreßten, schmerzverzogenen Ausdruck in dem blassen, zarten Gesicht zu erkennen.

„Ah, das erfrischt", sagte Frau v. Elden, nachdem sie getrunken und ihre Stirn mit kölnischem Wasser genetzt hatte, „jetzt fühle ich mich wieder her".

„Und nun die Wunde", bemerkte Erik, vermochte aber im Dämmerlicht an der kleinen, zierlichen Hand, die ihm entgegengestreckt wurde, nichts zu sehen und schob nun die Vorhänge am Fenster zurück.

„Mit Ihrer Erlaubniß öffne ich auch die Fenster", bat er, „es herrscht hier schwüle, ungesunde Luft."

„Anne Margerita, liebes Kind, Du stehst doch wohl nicht im Zug?" fragte die alte Dame, „die Thüren sind doch geschlossen?"

„Ja, liebe Tante."

„Lege doch Deinen Schleier um."

„Ich habe denselben gar nicht abgelegt, Tante, Du weißt, ich kann in's Zimmer, als —"

Die alte Dame machte eine abwehrende Bewegung.

„Nun wollen nicht mehr davon sprechen, oder doch — Herr Gott, ich habe bis jetzt nur an mich gedacht. Du hast Dir beim Ersticken der Flamme keinen Schaden gethan?"

„Nein, Tante Clara."

(Forts. f.)

ideale Anschauungen veranlaßten Schaustellungen zu zollen sei. In der That giebt es wohl wenige Berufsarten, deren Angehörige in gleich großartiger und uneigennütziger Weise Derartiges leisten, lediglich, um ihren Mitbürgern eine Freude zu bereiten und sich an dem Selbstgeschaffenen zu erfreuen, und denen zur Erreichung dieses Zweckes keine Mühe zu groß ist. Diesen Dank hat unsere Gärtnergemeinde durch ihre letzte Leistung sicher wieder im vollsten Maße verdient.

N. **Aus Westpreußen,** 24. März. Augenblicklich wird in der Provinz auf Betreiben des Allgemeinen deutschen Handwerker-Bundes sehr rege für Unterstützung der Abänderungsanträge zur Reichsgewerbeordnung der Abgg. Ackermann u. Gen. agitirt. Hauptsächlich dient hierbei der Antrag um Einführung des Befähigungsnachweises als wirksame Lockspeise. Nur Wenige machen sichs klar, daß sie damit lediglich dem alten Zunftwesen wieder zusteuern, unter dessen Herrschaft der Schlosser den Schmied verklagte, weil er angeblich eine Schlosserarbeit gefertigt, und der Stuhlmacher in Pön genommen wurde, wenn er einen Tisch aufzupolieren sich unterfangen hatte. Eine in Handwerkerkreisen circulirende Petition an den Reichstag um Annahme jener Anträge wird besonders von Konitz aus, wo ein Rechtsanwalt an der Spitze des Handwerkervereins steht, in zahlreichen Exemplaren in die Provinz geworfen. Es giebt aber doch noch Handwerker genug, die den gesunden Sinn besitzen, diesen reactionären Lockungen, deren wahrer Grund sehr leicht ersichtlich, zu widerstehen. Denn allenthalben, wo man den im Sinne der Reaction arbeitenden Agitatoren in die Karten zu schauen Gelegenheit hat, findet man stets die Sonderinteressen vornean stehen.

Russ, 24. März. Seit heute Morgen sind sämmtliche Gewässer bei Russ, so weit das Auge reicht, mit fest gestopften Eismassen versetzt. Nur über die Atmath wird die Post mit Mühe hinübergeschafft, nach anderen Richtungen ist der Verkehr mit Russ seit heute Morgen gänzlich abgeschnitten. Das Wasser ist etwas gefallen. (M. D.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. März. Hofkapellmeister Wilhelm Taubert, der gestern im Kreise der Seinen den 74. Geburtstag feierte, ist von der schweren Krankheit, die ihn vor langer Zeit überfiel, jetzt so weit wieder hergestellt, daß er bereits, auf den Arm eines Begleiters gestützt, Spaziergänge machen kann.

* **[Der kleinste General],** Mr. Mite, der sich gegenwärtig allabendlich im Concordia-Theater in Gemeinschaft mit seiner jungen Frau producirt, hat eine Einladung nach dem in der nächsten Nähe von Berlin befindlichen Gute eines Finanziers angenommen, welcher seinen Gästen während eines Festdiners eine eigenartige Ueberraschung zu bereiten gedenkt. Es ist beabsichtigt, eine Pastete auf den Tisch zu bringen, in der die Duodez-Excellenz enthalten sein soll. General Mite besitzt Humor genug, auf den Scherz einzugehen; er wird sich in dieser Pastetenfestung interniren lassen und auf ein gegebenes Zeichen einen Ausfall machen.

* Der Vorstand des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat beschlossen, die Jahresversammlung nach Dresden auszuschreiben. Tagesordnung: Reinigung des Trinkschnapses (Dr. Baer-Berlin), Branntwein in Fabriken (Geh. Regierungsrath Böhmert), Bestrafung ärgernißerregender Trunkenheit und Entmündigung gemeingefährlicher Säufer (Generalstaatsanwalt v. Schwarze).

* **[Die Fahne des Congostaates]** soll blau mit einem goldenen Stern im Centrum sein. Die englischen Missionäre haben ermittelt, daß die blaue Flagge mit dem goldenen Stern schon die nationale Fahne des ehemaligen Congo-Königreichs gewesen ist, das nach den Angaben der Reisenden des 16. Jahrhunderts zu dieser Zeit eine gewisse Bedeutung hatte.

Leipzig, 23. März. Der 200jährige Geburtstag des großen Tondichters Johann Sebastian Bach ist in mehrfacher Weise in unserer Stadt gefeiert worden. Die Grabstätte Bach's, deren genaue Lage trotz eingehender Nachforschungen allerdings nicht mehr zu ermitteln war, befindet sich auf dem kürzlich in Promenadenanlagen umgewandelten Johanniskirchhofe. An der Südseite der Johanniskirche ist nun seit gestern eine Tafel angebracht worden, die der Nachwelt verkündet, daß in dieser Gegend Joh. Sebast. Bach seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Am gestrigen Abend wurde in der Thomaskirche, an der Bach von 1723—1750 als Cantor fungirte, die Johannes-Passion aufgeführt. Obwohl schon seit ca. 40 Jahren ein allerdings sehr bescheidener Denkstein für den großen Meister existirt, der damals auf specielle Veranlassung von Felix Mendelssohn in der Nähe der alten Thomasschule errichtet wurde, so geht man doch jetzt mit dem Gedanken um, ein würdigeres Denkmal zu errichten. Der Reinertrag des oben erwähnten Concertes soll den Grundstock hierzu bilden.

— Bei der Entlassungsfeier der Abiturienten des hiesigen Nicolaigymnasiums hat einer der jungen Herren in griechischer Sprache die Colonialpolitik des Reichskanzlers verherrlicht und das Nörgeln der Opposition seiner Kritik unterworfen. — Was ein Häkchen werden will....

Nordhausen, 23. März. Vom Schwurgericht wurde heute der Raubmörder Hille aus Sollstedt zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte am 26. November 1884 den Handelsmann Pfützenreuter in der Nacht auf der Chaussee überfallen, mit Stockschlägen und Messerstichen ermordet und beraubt. Mit welcher Bestialität die That vollbracht wurde, geht daraus hervor, daß die Leiche des Ermordeten nicht weniger als einundachtzig Wunden zeigte.

* Ein Geisteskranker aus dem Dorfe Altendorf bei Ratibor war aus Versehen in der Kirche eingeschlossen worden. In der Nacht um 12 Uhr zog er an den Thurmglocken und allarmirte so das ganze Dorf, bis ihm die Thür geöffnet wurde.

Wien, 22. März. Wenn das „N. W. Tgbl." nicht mystificirt ist, sind die persischen Orden, welche Mirza Hassan für schweres Geld verkauft hat, vollkommen echt. Das genannte Blatt hat „von guter Seite" folgende Mittheilung erhalten: Am Teheraner Hofe hätte die Verhaftung des Mirza Hassan keine geringe Bestürzung hervorgerufen, denn derselbe habe thatsächlich die Decorationen, welche er hier umsetzte, direct von dort erhalten und mit voller Bewilligung des Schah an verschiedene Personen übermittelt. Davon habe jedoch der diesseitige Gesandte Neriman Chan nicht die geringste Ahnung gehabt und er forderte, als ihm von dem ausgedehnten Ordensgeschäfte Mittheilung gemacht wurde, die Verhaftung Mirza Hassan's, anstatt erst auf eine vertrauliche Mittheilung zu warten, die man ihm auf eine diesbezügliche Anfrage hätte zu Theil werden lassen. Jetzt ist man, wie behauptet wird, in Teheran entrüstet, daß durch Neriman Chan der insgeheim und zweifellos mit großem Geschick getriebene Ordenshandel, von dem man seinen Nutzen zog, ohne daß die Oeffentlichkeit davon eine Ahnung hatte, an die große Glocke gebracht wurde, und die Folge soll sogar sein, daß ein naher Wechsel in der persischen Gesandtschaft bevorsteht und daß die Untersuchung gegen Mirza Hassan, für den sich ein Verwandter an den Teheraner Hof begeben hat, in den nächsten Tagen niedergeschlagen werden dürfte. Ob dasselbe auch bei Isatitsch geschieht, wird noch als fraglich bezeichnet, da derselbe viel mit dem Baron Ledersteger arbeitete und, abgesehen von seiner Verbindung mit Mirza Hassan, noch ein Privat-Ordensgeschäft betrieb.

ac. **London,** 23. März. Zur Feier des zweihundertsten Jahrestages der Geburt Johann Sebastian Bach's brachte der Londoner „Bach-Chor" am 21. d. in der Alberthalle unter Otto Goldschmidt's Leitung Bach's große Messe in B-moll zur Aufführung. Chor und Orchester zählten über 600 Mitwirkende.

— Die Curatoren der Bodleianischen Bibliothek haben die von dem verstorbenen Dr. Schlagintweit angelegte Sammlung von thibetanischen Manuscripten und Büchern käuflich erworben.

Newyork, 22. März. Am Sonnabend Abend brannte das Langham-Hotel in Chicago nieder. Eine Frau sprang aus einem Fenster des vierten Stockwerks auf die Straße und wurde getödtet. Acht Mann der Feuerwehr und Polizei wurden von den einstürzenden Mauern begraben und mehrere lebensgefährlich verletzt.

* Eine Zeitung in **Chicago** meldet, daß eine dortige Firma eine Bestellung auf 5 000 000 Büchsen eingepökeltes Fleisch für die britische Armee in Aegypten empfangen habe.

Literarisches.

Statistische Notizen für das deutsche Reich 1885/86. (Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis 50 ₰.) Das in seinem dritten Jahrgange vorliegende, von A. Thomschewski zusammengestellte Werkchen löst die Aufgabe, dem Publikum die wichtigsten statistischen Zahlen in übersichtlicher und knapper Form zugänglich zu machen, in glücklicher Weise. In 53 Abschnitten werden die nothwendigsten, man könnte sagen, täglich vorkommenden Daten über Handel, Verkehr, Industrie, Staatsverhältnisse, Bevölkerungsziffern u. s. w. gegeben, ein reiches Material welches auf dem verhältnißmäßig geringen Raum von 33 Seiten Taschenformat untergebracht ist.

Die **Reden des Abgeordneten v. Bismarck-Schönhausen** in den Parlamenten 1847—1852, herausgegeben von Riedel, sind in der 2. Auflage (Verlag von Carl Heymann-Berlin) erschienen und bieten eine bequeme Gelegenheit zur Information für den, der die Natur des damaligen Bismarck, eines echten preußischen Junkers, kennen lernen will.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 8. bis 14. März 1885.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. zusammen	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. unter 1 Jahr.	Todesfälle per Jahr auf 1000 Lebende.	Blattern.	Masern.	Scharlach.	Diphterie und Croup.	Keuchhusten.	Unterleibs-Typhus.	Darmkatarrhe und Brechdurchfälle	Flecktyphus.	Cholera.
Berlin	1263	554	173	22,8	—	7	5	37	2	4	21	—	—
Hamburg	454	234	50	25,6	—	5	2	8	3	—	5	—	—
Breslau	295	166	46	29,5	—	—	—	6	1	1	10	—	—
München	244	154	49	32,8	—	7	1	5	—	1	10	—	—
Dresden	241	127	45	27,3	1	1	2	8	3	1	18	—	—
Leipzig	168	69	19	21,2	—	1	—	1	1	2	7	—	—
Köln	153	73	18	24,8	—	—	1	1	—	—	1	—	—
Königsberg	158	82	23	27,0	—	—	1	7	—	—	3	—	—
Frankfurt a. M.	148	45	10	15,8	—	—	—	2	1	—	2	—	—
Hannover	135	53	9	20,4	—	2	1	—	—	—	—	—	—
Bremen	121	57	13	24,4	—	—	2	1	—	1	—	—	—
Danzig	119	58	19	25,3	—	—	5	4	—	1	8	—	—
Stuttgart	111	63	14	29,5	—	—	—	3	—	—	4	—	—
Strassburg i. E.	112	61	28	28,1	—	—	—	—	—	2	9	—	—
Nürnberg	107	53	14	25,7	—	—	—	4	—	—	3	—	—
Barmen	102	44	9	22,4	—	—	—	4	—	1	1	—	—
Magdeburg	109	57	9	27,2	—	1	1	2	1	1	—	—	—
Altona	98	53	15	28,0	—	1	1	—	—	1	1	—	—
Düsseldorf	110	41	17	19,4	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Elberfeld	108	42	12	21,2	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Stettin	102	61	17	31,1	—	—	1	2	—	—	1	—	—
Aachen	90	51	16	29,4	—	—	—	—	2	3	1	—	—
Chemnitz	106	71	25	34,8	—	—		6	1	—	—	—	—
Braunschweig	83	51	12	31,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mainz	65	35	7	26,4	—	—	—	1	—	1	1	—	—
Kassel	67	34	11	26,5	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Karlsruhe	54	25	4	24,1	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Mannheim	62	26	8	21,7	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Darmstadt	53	20	—	19,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	56	39	11	17,2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
London	4083	1678	424	21,4	23	51	7	18	49	8	15	2	—
Paris	2239	1096	177	25,4	—	41	5	35	9	28	65	—	—
Wien	769	485	127	32,8	12	9	1	8	2	1	17	—	—
Prag	272	196	49	37,4	3	—	2	3	4	2	22	—	—
Odessa[1])	194	134	32	35,8	4	—	—	1	—	—	1	—	—
Kopenhagen[2])	278	126	46	23,6	1	2	1	3	1	1	5	—	—
Basel	69	34	10	25,7	7	—		1	1	—	4	—	—
Pest	429	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brüssel[3])	171	106	18	32,2	—	4	2	3	—	1	10	—	—
Petersburg[4])	929	603	170	33,9	—	6	5	7	2	23	62	1	—
Warschau[5])	401	228	56	29,3	6	3	5	11	—	7	16	—	—
Bukarest[6])	200	106	23	27,6	—	4	3	1	—	1	4	—	—
Barcelona	257	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Madrid	475	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Standesamt.

Geburten: Arb. Herm. Röhse, S. — Böttcherges. Alb. Ziegelowski, S. — Pens. Eisenb.-Betriebs-Secretär Xaver v. Tempski, gen. v. Lewinsky, S. — Zimmerges. Carl Kloß, S. — Kaufmann Herm. Helfert, S. — Schneidermeister Adolf Kalinich, T. — Arb. Friedrich Knorrbein, T. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Arb. Johann Carl Funk und Therese Augustine Horn. — Eigenthümer Friedrich August Geng und Wwe. Wilhelmine Maria Dorothea Nürnberger, geb. Ma. — Feldwebel Walter Brehm hier und Anna Auguste Hedwig Hoffmann in Vorschloß Stuhm.

Heirathen: Schlossergeselle Julius Alb. Klewitsch und Agnes Maria Ciskowski. — Schlossergeselle Fried. Wilhelm Haase und Johanna Caroline Marianne Selaff, geb. v. Losch. — Böttchergeselle Christian Schatz und Johanna Wilhelmine Schörnick. — Restaurateur Eugen Benjamin Deinert und Martha Malwine Amanda Kaatz. — Zimmermeister Julius Alexander Eberling und Auguste Lucinde Dyck.

Todesfälle: T. d. Arb. Johann Janz, 2 M. — Wwe. Caroline Charlotte Wilhelmine Libjinski, geb. Schröder, 52 J. — Frau Louise Henriette Friederike Fleischer, geb. Stargardt, 64 J. — 2 T. d. Arb. Wilh. Doppke, todt geb. — Frau Rosalie König, geb. Eske, 32 J. — Schiffsmaschinen-Heizer Friedrich Wilh. Preuß, 55 J. — Füsilier Franz Flach, 24 J. — Arb. Anton Franz Rathke, 49 J. — T. d. Arb. Wilh. Kewitsch, 1 J.

Glasgow, 24. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41½ sh.

Newyork, 24. März. (Schluß-Course.) **Wechsel auf Berlin** 94⅜, **Wechsel auf London** 4,84½, **Cable Transfers** 4,86¾, **Wechsel auf Paris** 5,26⅞, **4% fundirte Anleihe von** 1877 122¼, **Erie-Bahn-Actien** 13⅛, **Newyorker Centralb.-Actien** 89⅝, **Chicago-North Western-Actien** 92⅞, **Lake-Shore-Actien** 62⅝, **Central-Pacific-Actien** 31, **Northern Pacific-Preferred-Actien** 40.

Newyork, 23. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 32 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 8000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 72 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Orts.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. März. — Wind: O.

Angekommen: Franz (SD.), Hein, Königsberg, leer.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Dublin, Getreide. — Auguste, Petry, Möllerup, Kleie.

Im Ankommen: Dampfer „Alma".

Schiffs-Nachrichten.

London, 23. März. Die deutsche Bark „Charlotte", von Wilmington nach Stettin, ist nach Collision mit der deutschen Bark „Erato" bei Dungeneß gesunken. Ueber den Schaden der letzteren ist nichts bekannt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann: sämmtlich in Danzig.

Die in so hohem Maasse unerwartete und sich stets steigernde rege Betheiligung an der „Deutschen Stimme" setzt uns in die angenehme Lage, den bis jetzt festgestellt gewesenen Abonnementspreis von Mk. 2 auf

nur Mk. 1 pro Quartal

incl. Post gebühr

herabzusetzen.

Abonnements für nächstes Quartal (1. April bis 30. Juni) werden bei der Administration, bei allen Zeitungsspediteuren u. unter No. 1390 a bei allen Postanstalten von jetzt ab entgegengenommen. [N° 54]

Die

„Deutsche Stimme"

ist gegründet als **offene Tribüne** und **neutrale Arena** für **Jedermann** — in welcher eingesandte Artikel, Poesien u. s. w. jeder Art und Meinung wortgetreu aufgenommen, ja sogar prämiirt werden. Jeder ist gewissermaassen Mit-Redacteur derselben, einem Jeden ist dadurch Gelegenheit geboten, seine Gedanken u. s. w. nach Belieben in die Oeffentlichkeit zu bringen und ist somit auch unsere Zeitung ein wahrer Spiegel der allgemeinen deutschen Meinung. Das Unternehmen ist vielseitig, originell, und die Zeitung interessant und belehrend. Näheres darin selbst. Probenummern versendet stets gerne gratis u. franco die **Administration d. „Deutschen Stimme": Berlin, Wallstr. 25.**

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Becker (in Firma J. S. Becker)** zu Danzig, Große Wollwebergasse Nr. 4 ist

am 2. März 1885,

Abends 6½ Uhr,

der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter Kaufmann **Eduard Grimm** von hier, Hundegasse Nr. 77.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 8. April 1885.

Anmeldefrist bis zum 13. April 1885.

Erste Gläubigerversammlung am 16. März 1885, Vormittags 11½ Uhr (Zimmer Nr. 42).

Prüfungstermin am 30. April 1885, Vormittags 11 Uhr, daselbst.

Danzig, den 2. März 1885.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Grzegorzewski.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli d. J. kommt bei uns die Stelle eines

Oberförsters

zur Besetzung. Bewerber, vorzugsweise aber Diejenigen, welche die Qualification eines Forst-Assessors nachzuweisen vermögen, wollen unter Vorlegung der betreffenden Atteste sich bis **1. Mai cr.** bei uns melden. Die Anstellung erfolgt für die gesammten städtischen Forsten, welche einen Flächenraum von 4006,448 Hectar enthalten, vorläufig probeweise auf 2 Jahre. Mit der Stelle ist ein Jahreseinkommen von 3600 ℳ. unter Anrechnung einer freien Wohnung und Feuerung mit 300 ℳ., der Dienstländereien mit 250 ℳ. verbunden. Bei demnächst erfolgender definitiver Anstellung wird eine Gehaltszulage von jährlich 300 ℳ. gewährt, auch eine weitere Aufbesserung in später zu bestimmenden Beträgen und Zeiträumen in Aussicht gestellt. (4424

Cöslin, den 18. März 1885.

Der Magistrat.

Parfüms Exotiques

eingeführt von

Rigaud & Cie.,

8, Rue Vivienne, Paris.

Xlang-Xlang de Rigaud & Cie.

Die Perle der Parfume

Champacca de Lahore,

angenehm und originell

Melati de Chine.

Lieblings-Parfüm der Haute-volée. Diese 3 Spezialitäten sind zu haben in

Pommade, Oel, Seife, | Puder, Extraits, Eau de toilette.

Depots in Danzig bei **Richard Lenz**, Parfümeur. (4807

Gelegenheitsgedichte

jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** 3. Damm 13.

Obst- & Gartenbauschule zu Stuttgart.

Zur Frühjahrs-Anpflanzung u. Anlage von Baumschulen erlaube ich mir Nachstehendes, welches noch **massenhaft** u. in lauter **Ia. Waare** u. Tafelsorten I Ranges vorhanden ist, zur geneigten Abnahme zu empfehlen:

Aprikosen-Hochstämme à ℳ 2—2.50.; **Palmetten** à ℳ 2—3.

Reineclauden-, Mirabellen- u. Zwetschen-Hochstämme à ℳ 1.60—2.

„ „ „ **Pflaumen-Pyramiden** à ℳ 2.—3.

Kirschen-Hochstämme, veredelte à ℳ 1.60—2.; nichtveredelte zu Straßenanpflanzung sehr geeignete Bäume à ℳ 1.50., 100 Stück ℳ 100.

Birnen-Hochstämme, prachtvolle, gerade und vorzüglich bewurzelte Bäume à ℳ 2.—2.50.

„ **Pyramiden u. Spindeln auf Quitten in bekannter Schönheit** à ℳ 1.—3.

„ **zweiarmige wagrechte Kordons;** vierjährige, ertragsfähige über 2½ Meter lange Exemplare (wahre Schaustücke) à ℳ 2.50—3.50.

Stachelbeeren-Hochstämme, sehr schön, 1,30 Meter hohe Stämme in den besten und größten englischen Sorten à ℳ 1.70; 10 Stück ℳ 15.; 100 Stück ℳ 130.

Zwergnüsse, kräftige Pyramiden, à ℳ 1.50; 10 Stück ℳ 12.

Aepfel-Wildlinge 100 Stück ℳ 3.; 1000 Stück ℳ 25. **Quitten von Angers, Doucin u. Paradies** 100 Stück ℳ 5.; 1000 St. ℳ 40.

Pflaumen St. Julien 100 Stück ℳ 4.; 1000 Stück ℳ 35.

Französische Baumscheeren mit Spiralfedern, Nr. 1 ℳ 3.30., Nr. 2 ℳ 3.80. Diese Scheeren werden nach meiner Angabe angefertigt und sind beide Nr. sehr beliebt und als die besten und billigsten anerkannt. Nr. 1 ist vorwiegend für den Schnitt der Obstbäume und sonstige feinere Arbeiten zu empfehlen.

Der **illustrirte u. belehrende Hauptkatalog** meiner über 40 Hektar umfass. Obstbaumschulen steht **auf Verlangen grat. & fco.** zu Diensten.

Zugleich bringe ich zur gefälligen Kenntnißnahme, daß der neue Kursus in meiner **Fachschule für Lehrlinge, Gärtner u. Baumzüchter** ꝛc. am 7. April beginnen und am 30. September ds. Js. endigen wird.

Der Kursus für **Obstbaumwärter** findet ebenfalls vom 7. April bis 15. Juli ds. Js. statt. — Die Theilnehmer für die zwei Kurse werden vom 7.—15. April aufgenommen, und werden die Anmeldungen zeitig erbeten. Das Lehrhonorar inclusive Kost und Wohnung beträgt für Lehrlinge 30 ℳ und für Zöglinge 90 ℳ monatlich und erhalten fleißige und strebsame Zöglinge und Obstbaumwärter je nach Verdienst vom zweiten Monat an eine Rückvergütung bis zu 30 ℳ monatlich. Die Statuten und das Programm der Unterrichte können kostenfrei bezogen werden.

N. Gaucher, Besitzer und Direktor.

NB. Das von mir verfaßte Buch über „**Die Veredelungen, Zweck und Vortheile des Baumschnittes, nebst den hiebei geltenden physiologischen Grundsätzen etc.**" kann von mir, sowie von allen Buchhandlungen broschirt à Mk. 5, elegant gebunden à Mk. 6, bezogen werden. Obwohl dieses Werk erst vor wenigen Wochen erschien, erregt dasselbe vermöge seiner Originalität, der Menge von praktischen und gemeinnützigen Rathschlägen, die es veröffentlicht, als auch durch seine 180 lehrreichen, naturgetreuen Illustrationen das geahnte Aufsehen und wird von den unparteiischen und urteilsfähigen Fachmännern nicht allein allen Gärtnern, Garten- u. Obstbau-Liebhabern sehr warm empfohlen, sondern auch als ein unentbehrliches Handbuch bezeichnet. N. Gaucher.

Das Metallonett,

patentirt in allen Ländern,

ist ein mechanisches Musikwerk mit Bälgen, vollkommenen Harmoniumtönen, bei welchem die Musik durch **hochfein polirte Messingblätter,** welche mit der Melodie entsprechenden Erhöhungen versehen sind, erzeugt wird. Diese Messingblätter vereinigen in sich alle guten Eigenschaften der Stiftwalzen und der perforirten Papiermusik und gleichen die Mängel beider Arten aus. — Sie sind **unzerstörbar, nutzen sich nicht ab,** sehen **schön** aus und erzeugen die Musik viel exacter wie Stiftwalzen, weit besser wie perforirte Musik. Das Metallonett spielt die Musikstücke ohne Unterbrechung in verschiedener Ausdehnung und zwar vollkommen; es ist **äußerst einfach im Princip** (jedes Kind kann es handhaben) **solid in Construction, elegant von Ansehen und ausgezeichnet im Ton.** Dieses Instrument **ersetzt** ein jedes **Pianino** und ist hinreichend für vollständige Ballmusik.

An **Musikstücken** sind **mehrere 100 der neuesten Opern-Arien, Tänze, Märsche,** ꝛc. auf Lager. **Preis pro Metallonett Mk. 37,50,** jedes Musikstück Mk. 1,25, Emballage Mk. 1. [4299

Versandt nur gegen baar oder Nachnahme.

H. Behrendt, Berlin W., Friedrichstraße 160, Musikwaaren-Export-Handlung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Bankhause

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3,

den General-Debit der Loose der

Großen Pferde- u. Equipagen-Verloosung z. Berlin,

Ziehung:

am 20. und 21. April 1885

übertragen haben, und sind Loose **à 3 Mark,** auf 10 Loose ein Freiloos, von dem genannten Bankhause zu beziehen.

Berlin, im Februar 1885.

Das Comité.

von Alvensleben-Neugattersleben, Kammerherr. Graf **Bismark,** Rittmeister. Freiherr **Geyr von Schweppenburg,** Major. **von Kescycki,** Premier-Lieutenant. **Hans von Kotze.** Freiherr **Ignatz von Landsberg-Drensteinfurt. von Prillwitz,** Kammerherr. **von Schmidt-Pauli,** Rittmeister.

Gewinn-Plan.

I. Equipagen.

1 Viererzug . . . . . a 15 000 = ℳ. 15 000
1 Jucker-Equipage, . . . 4spännig „ 8000
1 Landauer, ... 2 „ „ 8000
1 Victoria-Chaise, ... 2 „ „ 6000
1 Coupé, ... 1 „ „ 6000
2 Kutschir-Phaeton, je 2spännig, a 5000 = „ 10 000
2 Pirschwagen, je 2spännig, a 3000 „ „ 6000
2 Paniers mit je 2 Ponies, a 2500 „ „ 5000
1 Dogcart, 1spännig . . . . . . „ „ 2500

II. Vollblutpferde.

3 Vollblutpferde, ... a 5000 = ℳ. 15 000
8 do. . . . . a 4000 „ „ 32 000
8 do. . . . . a 3000 „ „ 24 000

III. Reitpferde.

5 Reitpferde . . . . . a 3000 = ℳ. 15 000
10 do. . . . . . a 2000 „ „ 20 000
3 Ponies . . . . . . a 600 „ „ 1800

IV. Reit- und Fahr-Requisiten ꝛc.

2 Gewinne im Werthe a 500 gleich ℳ. 1000
3 do. do. a 300 „ „ 900
6 do. do. a 200 „ „ 1200
11 do. do. a 100 „ „ 1100
20 do. do. a 50 „ „ 1000
200 do. do. a 30 „ „ 6000
500 do. do. a 20 „ „ 10 000

V. Münzen.

500 goldene Münzen . a 20 gleich ℳ. 10 000
1000 silberne Münzen . a 10 „ „ 10 000
2000 do. . a 5 „ „ 10 000

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung, da Nachnahme ungleich theuer

Original-Loose à 3 Mark (11 Loose für 30 Mark)

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden Nr. 3 und **Hamburg,** Große Johannis-Straße 4.

Reichsbank Giro-Conto. — Telegr.-Adresse: Lotteriebank.

Die Hauptgewinne werden den Interessenten auf Wunsch direct vom Ziehungs-Saale telegraphisch angezeigt. (3221

„Neue Westpreußische Mittheilungen"

nebst der Gratis-Beilage:

Original Unterhaltungs-Blatt

erscheinen in Marienwerder täglich zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf.

Gute und billigste Provinzial-Zeitung. Erfolgreichstes Insertions-Organ.

Insertionspreis: die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Sammet u. Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen. Muster franco. (9660

M. M. Catz, Crefeld.

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger

in allen Dimensionen,

Eisenbahnschienen

bis 24' Länge empfiehlt zu billigsten Preisen franco Baustelle.

Ferner:

Gruben-Schienen

in 8 verschiedenen Profilen,

gerichtete Flossnägel

in jeder Länge.

S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Carl Ludwig Krüger** zu Graudenz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 30. April 1885,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 12, anberaumt.
Graudenz, den 19. März 1885.
Biron,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (4458

Konkursverfahren.
Der bisherige Verwalter in der hier anhängigen Gutsbesitzer **Oscar Donner**'schen Konkurssache ist verstorben u. der Rechtsanwalt **Tornow** hierselbst zum Concursverwalter ernannt. (4457
Culmsee, den 21. März 1885.
Königl. Amtsgericht.
Veröffentlicht
Abramowsky,
Gerichtsschreiber.

An Ordre
pr. S. „Sophie" von Newcastle und pr. S. „Fairhead" von Liverpool sind diverse Güter eingegangen. (4495
Inhaber der girirten Ordre-Connossemente wollen sich schleunigst meld. b.
F. G. Reinhold.

Regelmäßige Dampferlinie
Danzig-Lübeck
und vice versa.
„**Livonia**" ladet in Lübeck bis 30. cr. Expedition in Danzig den 4. April. (4496
Güter-Anmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Nach Königsberg
ladet erstklassiger Segler „**Lydia**", Capitain Heuser.
Expedition am 28. d. M.
Schleunige Güter-Anmeldungen erbittet (4490
F. G. Reinhold.

Paedag. Ostrau bei Filehne,
eine Lehranstalt mit Pensionat, der aus allen Gegenden Deutschlands Schüler jeden Alters zur Durchbildung überwiesen werden, eröffnet den Sommercursus am 13. April. Die Anstalt ist berechtigt, gültige Zeugnisse zum einjährig. Dienst auszustellen und hat dieses Mal **27 Zöglinge** mit solch. m Zeugnisse entlassen Pension in normalen Kl. von **750 M.**, in Spec.-Cursen **1050 M.** Prosp., Schülerverz. u. Refer. gratis. (4444

Der Sommerkursus in meinem Vorbereitungszirkel für höhere Lehranstalten beginnt **Montag, 13. April c.** Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen werde ich bis zum 1. April in meiner alten Wohnung, Gr. Berggasse 8, von da ab Bischofsberg 8, 2 Tr. bereit und am sichersten von 12—1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags anzutreffen sein. Impf- und Taufschein bitte bei der Anmeldung beizubringen.
Louise Hüllner,
geprüfte Lehrerin für höhere Töchterschulen. (4475

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß etc. Habe zu diesem Zwecke in meinem Frisir-Salon die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung. (3177
H. Vollmann, Maßkauschegasse 8.
Specialität: Poröse Haartouren für Damen und Herren.

Limonaden gazeuses in diversen Fruchtfüllungen
als:
Himbeer, Erdbeer, Citronen, Ananas 2c.
offerirt (4276
Johannes Busch.
Comtoir: Hundegasse 25, Fabrik: Hundegasse 122.

Ia. amerik. Ring-Aepfel, à Pfd. 60 u. 50 ₰, amerikanische Aepfel-Schnitte, à Pfund 40 ₰, große geschälte Birnen und Loch-Aepfel, sowie vorzügliche Kirschen, süße türkische Pflaumen von 25 bis 40 ₰ per Pfund, feinste Pflaumenmus, à Pfd. 30 ₰ empfiehlt
H. H. Zimmermann Nachf.,
Langfuhr—Danzig. (4480

Ia. Victoria-Erbsen, geschälte, pr. Pfd. 20 ₰, geschälte weiße Koch-Erbsen, Capuziner-Erbsen, sowie Linsen, Bohnen, sowie Graupchen in allen Körnungen, alle Sorten Grützen und Mühlenfabrikate offerirt in nur guter Qualität billigst.
Die Getreide- und Speicherwaaren-Handlung
78 Langfuhr 78. (4479

Pianoforte stimmt u. reparirt C. Mentzel.
(4373) Häckergasse 14, 2 Tr.

Berliner Spediteur-Verein Actien-Gesellschaft,
übernimmt die Beförderung aller Art Güter, ausgenommen sperrig- und feuergefährliche, ab Haus oder Ankunftsbahnhof incl. sämmtlicher Spesen
BERLIN—DANZIG
mit Mk. 3,60
per 100 Kilogr. direct per Bahn. Assecuranz ausgeschlossen. (4185

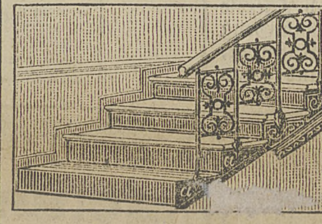


Carl Riesel's
36. Gesellschaftsreise
nach **Ganz Italien**
incl. **Riviera**
ab Berlin am 6. April, 48 Tage, M. 1450; ohne Riviera, 42 Tage, 1200 M. (Alles in Allem.) — Pfingstreise, 16 Tage, 22. Mai, nach den schönsten Punkten der **Schweiz** und **Ober-Italiens** M. 450. (4143
Programm gratis in **Carl Riesel's** Reise-Contor, **Berlin,** Central-Hotel.

En gros. En detail.
Rudolf Baecker,
Königsberg und Danzig.
Danzig nur Heiligegeistgasse 5, Ecke Theatergasse.
Importeur für Special-Handel
von Java-Kaffee's, chinesischen Thee's und griechischen Weinen.
Halte die reellsten Qualitäten zu billigsten Preisen in großer Auswahl bestens empfohlen.
Egmont Reischke,
(4486) Vertreter.

Villeroy & Boch,
Mettlach a. Rh.,
Mosaik- und Terracotta-Fabrik
empfehlen
Mosaikplatten, einfarbig und gemustert, zu Fußbodenbelag und zu Fluren in Brauereien, Brennereien, Milchkellern, Pferdeställen 2c.
Terracotta-Fabrikate in verschiedenen Sandsteinfarben, Figuren, Ballustres, Consoles, Facadeverzierungen 2c.
Niederlage zu Fabrikpreisen bei
Eduard Rothenberg,
Jopengasse 12. (1069

Neue Treppen-Construction schmiedeeiserne absolut feuersichere Treppe. D. R. P.



a. Schmiedeeiserne Walzbleche. b. Isolirschicht.

Für Anfertigung und Vertrieb meiner patentirten
absolut feuersichern Treppen
in schmiedeeisernem Walzbeck
suche leistungsfähige Fabrikanten.
W. J. Wegner,
Berlin W.,
Potsdamer Straße 91.

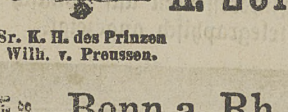
Laut Gutachten erster Autoritäten als das beste und wohlschmeckendste Präparat anerkannt
Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch Extract.
Depôts in allen grösseren Städten.
In Töpfen à 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Pfd. engl. die beiden letzteren mit practischem Schraubenverschluss.
Correspondenten für Ost- u. Westpreussen, Brandenburg, Pommern, Provinz u. Königr. Sachsen, Thüringen u. Mecklenburg.
Brückner, Lampe & Co., Berlin C. neue Grünstr. 11.
Haupt-Depot bei Herren Hussmann & Krüger, Danzig.

Als anerkannt beste Mast- und Milchfutter offeriren wir
bestes frisches Cocus-Mehl
(Mastfutter) per Ctr. Mk. 6
mit circa 20% Protein und circa 10% Fett,
bestes frisches Palmkern-Mehl
(Milchfutter) per Ctr. Mk. 5
mit ca. 18% Protein und circa = 15% Fett,
ab Berlin, excl. Säcke, die zum Transport geliefert werden. Ueber Eisenbahnfrachten von Berlin nach allen Stationen, sowie über Preis und Verwendung dieser Futtermittel geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfracht für 200 Ctr. sind die billigsten.
Berlin C., Linienstraße 81. (7860
Rengert & Co.
Palmkern- und Cocusölfabrik.

Die **Kaffee-Brennerei** mit Dampfbetrieb von
A. ZUNTZ sel. Wwe.
Sr. K. H. des Prinzen Wilh. v. Preussen. Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs Ernst v. Sachsen.



Bonn a. Rh. Gegründet 1837. **Berlin C.** Gegründet 1837.



Prämiirt Leipzig 1882. Prämiirt Amsterdam 1883.
empfiehlt ihre Specialitäten
Ia. gebr. Java-Kaffee à Mk. 1,70 per 1/2 Ko.
IIa. „ „ do. „ 1,55 „
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo. mit Firma u. Schutzmarke versehen.
Die Anwendung meiner eigenen bewährten auch von J. von Liebig empfohlenen Brennmethode, sowie sorgfältige Auswahl und Mischung nur edelster Rohsorten verleihen den so empfohlenen Kaffees ein hochfeines Aroma und bedeutende Kraft, so dass beim Gebrauche anderen Sorten gegenüber eine *wesentliche Ersparniss* zu erzielen ist. Die der Firma A. Zuntz sel. Wwe. ertheilten Lieferungen auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879, auf der Düsseldorfer Kunst- und Gewerbe-Ausstellung 1880 und auf der Berliner Hygiene-Ausstellung 1883 sind der beste Beweis für die Vorzüglichkeit ihres Artikels.
Niederlagen in **Danzig** bei den Herren F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke; G. Mix, Chocoladenfabrik, Langenmarkt 4; Gebr. Paetzold, Hundegasse 38. In **Neufahrwasser** bei Herrn A. Liebigs Conditorei. In **Oliva** bei Herrn R. Kuhl.
Proben gratis. (3222

Königliches Gymnasium.
Das Schuljahr beginnt am Montag, den 13. April, 8 Uhr Morgens, für die Vorschule um 9 Uhr. Aufnahme findet in allen Klassen **ausschliesslich der bereits gefüllten ersten Vorschulklasse (Septima)** statt.
Termin der Aufnahme ist **für die Vorschule Montag, den 30. März, pünktlich 9 Uhr für die zweite Klasse (Octava), von 11 bis 1 Uhr für die dritte Klasse (Nona); für das Gymnasium Freitag, d. 10. April,** pünktlich 9 Uhr für die Sexta, von 11 Uhr ab für die übrigen Klassen.
Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- und Impfschein und, wenn sie von einer andern höhern Lehranstalt kommen, das Abgangszeugniss vorzulegen.
Die bei der Aufnahme zu entrichtende Gebühr beträgt in den Klassen Prima bis Tertia 6 Mk., in den übrigen Klassen 3 Mk. (4391
Director Dr. Kretschmann.

Die Ziehung der Marienburger Pferde-Lotterie
findet in Marienburg am 17. April cr. statt. Zur Verloosung kommen:
1. Hauptgewinn: Eine zweispännige Equipage im Werthe v. 5000 M.
2. Hauptgewinn: Eine zweispännige Equipage im Werthe v. 4000 M.
3. Hauptgewinn: Eine einspännige Equipage im Werthe v. 1900 M.
Ferner: **3 Hauptgewinne,** bestehend in angeschirrten Reitpferden, und **38 Hauptgewinne,** bestehend in Luxus- u. Gebrauchspferden. **30 Gewinne,** best. in Fahr- u. Reitutensilien. **2200 Gewinne** i. W. v. 5—50 M.
Loose à 3 Mark sind durch den unterzeichneten General-Agenten, die Expedition der Danziger Zeitung und Westpreuss. Zeitung, in Dirschau durch Conrad Hopp, in Neuteich d. E. Wienss, in Marienburg durch L. Giesow, O. Halb u. Herrmann Raabe zu beziehen. (4477
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab
Frauengasse Nr. 43.
Danzig, den 25. März 1885.
Th. Dinklage, (4493
General-Agent der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
Haupt-Agent der Deutschen Hypotheken-Bank in Meiningen.

Schuh- und Stiefel-Depot
von
C. B. Rosenthal,
vormals **A. Kaiser,**
Heilige Geistgasse (Glockenthor) Nr. 134,
empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment von **Fußbekleidungen,** eigenes Fabrikat, und nur vom besten Material gefertigt, für Herren, Damen und Kinder zu soliden aber festen Preisen. Jede Bestellung in Neu wie auch Reparatur wird auf's Schnellste ausgeführt.
NB. Gleichzeitig empfehle ich die von mir selbst gefertigte flüssige vorzügliche **Stiefel-Glanzwichse,** welche ihrer Vortheile wegen sowohl für den gröbsten wie feinsten Stiefel geeignet ist. Preis 3/8 Quart 40 ₰
Ferner empfehle **Rindleder-Creme** als Schmiermittel für alle matten Ledersorten, best bewährt und als vorzüglich anerkannt, a Kruke 50 ₰
Gleichzeitig empfehle den Herren Einjährig-Freiwilligen zum bevorstehenden Eintritt in die Armee vorschriftsmäßige nach neuem, rationellem System gearbeitete **Fußbekleidungen.**

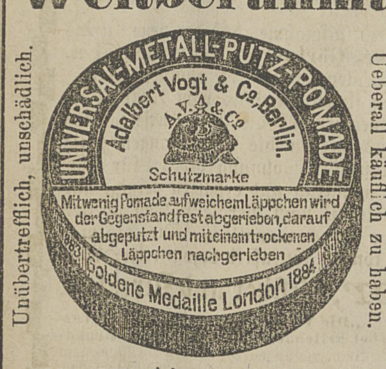
Um gänzlich mit dem **Ausverkauf** zu räumen, verkaufe die noch vorhandenen Waaren zu **ganz billigen Preisen.** (4497
H. Kaiser, Wittwe.

C. Rothenbücher's
Berlin-Stettiner-Güter-Eil-Dampfschifffahrt.
Jeden Mittwoch Nachmittag und Sonntag früh zwischen Berlin und Stettin
vermittelst der 5 Eildampfer „**Carl**", „**Condor**", „**Falk**", „**Fritz** u. „**Spree**".
Expedition: **Berlin** NW., **Friedrichstr. 138** a., F. A. Nr. 525. (4445

Marienburger und Königsberger Loose à 3 Mk. bei (4476
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Keine Hausfrau
dürfte übersehen, daß beim Blankmachen der Oefen, die binnen Kurzem so in Aufnahme gekommene
staubfreie Ofenschwärze
von
Reinhold Diezmann
in Plauen i. V.
angewandt wird, wodurch alle Gegenstände in den Zimmern vom Staube verschont bleiben. Diese Ofenschwärze hinterläßt beim Gebrauch nicht den **geringsten Staub,** erzeugt einen **prachtvollen tiefschwarzen Glanz** und verhindert **das Rosten der Oefen, Heroplatten, Ofenrohre** 2c. Zu haben das Packet a 15 ₰ bei den Herren **Gebr. Paetzold, Albert Neumann, Carl Schnarcke.**

Weltberühmt



Unübertrefflich, unschädlich. Ueberall käuflich zu haben.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und achte genau auf Firma und Schutzmarke. (1012

Rübenschnitzel
haben noch à 20 Pfge. per Ctr. ab Miethe abzugeben. (4417
Zuckerfabrik Sobbowitz.

Sehr guten
Wanslebener Zucker-Rüben-Samen
empfiehlt zum Anbau v. Kauf-Rüben, welche voraussichtlich in nächster Campagne höher bezahlt werden, als contrahirte Rüben. (4413
Preis 12 M. pro Centner.
Bertram-Rexin
per Praust.

Spätklee
wofür garantire empfehle in hochfeiner inländischer Qualität und sende Proben franco. (524
W. Ruhemann
in Culm Westpr.

Alte, gut erhaltene Spiritusfässer
zur H. W. Focking'schen Konkursmasse gehörend, sind zu verkaufen. Näheres bei dem Konkursverwalter
Richard Schirmacher,
Hundegasse 70. (3905

Eine Besitzung
(**Nahrungs-Grundstück**) in der Nähe Danzigs, seit 40 Jahren in einer Hand, an Chaussee und Eisenbahn belegen, in welcher Material- und Schankgeschäft mit bestem Erfolg betrieben und außer Geschäftshaus noch zwei Grundstücke mit 1500 M. Miethsertrag, ca. 6 Morgen Land, großem Obst- und Gemüsegarten vorhanden, ist Familienverhältnisse halber preiswerth per sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Glasermeister **Sablewski,** Danzig, Holzmarkt. (4222

Ein sich zur Kuhhaltung eignendes solides
Grundstück
an der Stadt wird ohne Vermittler zu pachten oder kaufen gesucht. **Genaue** Offerten unter Nr. 4416 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Cranz.
Mein Grundstück, **Plantagenstraße Nr. 4,** ist zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe, vollständig möblirt, an der Plantage gelegen, eignet sich zum **Hotel oder Pensionat.** (4412
H. Kaminsky, Königsberg i. Pr.
Löbn. Langgasse Nr. 37.

Mein hier in der Hauptgeschäftsstraße belegene
neues Haus
mit Laden-Einrichtung zu jedem Geschäfte passend und mit großartigen Kellerräumen bin ich Willens, da ich mein Geschäft aufgebe und meine Renten in einer großen Stadt verzehren will, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. (4265
Julius Schleimer
in **Mewe.**

40 Stück Fetthammel,
40 Stück Fettschafe
stehen zum Verkauf Dominium **Waldowken** bei Pr. Stargardt. (4473

Ein Newfoundländer Hund, echte Race, zu verkaufen Langgarten 79 part., links.

50 bis 60 Liter Milch werden täglich gesucht **Schüsseldamm 56.** (4478

Zum 15. April sucht einen durchweg tüchtigen, soliden (4405
Conditorgehilfen
H. Lehmann, Culm.

Vier junge starke Arbeitsochsen
stehen zum Verkauf auf dem Pfarrgut **Popowken** bei Stangenwalde. (4415

Habe einige holländische
sprungfähige Bullen
billigst abzugeben und erbitte Meldungen schleunigst. **Roggenhausen** Ostpr. Curat. **Franz Krüger.**

Ein schönes Parterre-Restaurant
mit fester **Kundschaft** in **Berlin, Friedrichsstadt,** für **3200 M.** sofort zu **verkaufen.** Adressen **A. Feetz,** Breitestraße 8, Berlin. (4298

Ein rentables Putz- oder Kurzwaaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Adressen unter Nr. 4318 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Am Marktplatz sind
2 Grundstücke,
in denen seit langer Zeit Destillation en gros & en detail betrieben wird, wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 4461 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Heirath! **Mittheilung gratis.** Reiche Heirath erreicht man durch Benutzung des Familien-Journals Berlin S. 59, f. Dam. gratis.

Einen jungen soliden **Commis** für's Material- u. Destillationsgeschäft mit bescheid. Ansprüchen kann empfehlen Lehrer **Lange,** Voigtsdorf pr. Arnsdorf Ostpr.

Auf einem Gute mit Brennerei, in der Nähe von Danzig, wird gegen mäßige Pension ein junger Mann
als Eleve
gesucht.
Offerten unter Nr. 4325 an die Exped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung zu senden.

Für ein hiesiges Agentur-Geschäft (Waarenbranche) wird ein gewandter qun zuverlässiger
Commis
gesucht. Adressen mit Angabe früherer Thätigkeit u. Nr. 4335 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Agent für Danzig
gesucht, welcher eine Specialfabrik vertreten und Handwerksmeister der Eisenbranche besuchen will. Adr. m. Ref. u. **D. 15574** an **Haasenstein u. Vogler,** Berlin, erbeten. (4482

2 Tapezier-Gehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Scheidgen,
Tapezier und Decorateur,
Marienwerder. (4481

Commis-Gesuch.
Für 1. oder 15. April cr. suche ich für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft einen soliden und tüchtigen **Verkäufer.** Schöne Handschrift sowie Kenntnisse in Comtoirarbeiten erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. (4474
L. Neumeyer, Mewe.

Für **Ost- und Westpreußen** wird ein routinirter
Reisender
für ein leistungsfähiges Colonial-Waaren-Engros-Geschäft in Danzig gesucht. Adressen nimmt d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 4472 entgegen.
Retourmarke verbeten.

Ein Stadtreisender,
der den provisionsweisen Verkauf eines Consumartikels mit übernehmen will, gesucht. Offerten unter Nr. 4489 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, ordentlicher **Goldarbeiter-Gehilfe** erhält sofort dauernde Beschäftigung.
Adressen unter Nr. 4471 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein energ. Inspector m. g. Empfehl., sowie ein Hofmeister, d. d. Schirrarb. übernimmt, sow. Gärtner, Kutscher f. Land, Hausdiener f. Hotels u. Stadt weist nach **Heldt,** Jopengasse 6. (4499

Ein junger Kaufmann sucht zum 1. April ein eleg. möbl. Zimmer nebst Pension in d. Langgasse. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 4426 an die Exped. dies. Zeitung erb.

Ein junger Mann, Materialist, flotter Verkäufer, d. seine Lehrzeit am 1. April cr. beendet, wünscht unter bescheid. Ansprüchen anderes Engagement. Offerten unter Nr. 4488 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine in der Hauswirthschaft erfahr., gebild. j. Dame sucht Stell. als Stütze u. Gesellsch. d. Hausfrau in Danzig od. Umgegend. Offerten u. 4460 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame,
Tochter e. Gutsbesitzers in Schleswig-Holstein, sucht Stellung als Stütze u. Gesellschafterin der Hausfrau i. Danzig oder Umgegend. Frank. Off. u. Nr. 4249 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein **junger Landwirth** sucht zum 1. April cr. oder später Stellung als 2. Wirthschafts-Beamter auf einem Gute. Adressen unter Nr. 4356 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein möbl. Zimmer mit Pension ist an eine Dame zu vermieth., die in Zurückgezogenheit zu wohnen wünscht, Näthlergasse 4 b. Hebamme **Schröder.**

Damen finden unter strengster Discretion freundliche Aufnahme, Rath u. Hilfe bei Hebamme **Baumann,** Berlin, Kochstraße 20.

Sandgrube 26 ist eine Wohnung versetzungshalber, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres **Sandgrube 27.**

Heil. Geistgasse 120 sind elegant möblirte Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (449

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.